

SCHWETZINGER

TIBETHILFE E.V.

BERICHT 2023/24



„Der Planet braucht keine erfolgreichen Menschen mehr.
Der Planet braucht dringend Friedensstifter, Heiler, Erneuerer,
Geschichtenerzähler und Liebende aller Art“

Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama

Geschäftsstelle
c/o Birgit Schulze
Forstweg 12 · 69123 Heidelberg
Telefon: (06221) 739848
Telefax: (06221) 373677
E-Mail: Schwetzingen.Tibethilfe@posteo.de
<https://tibethilfe.de/>

Hier finden Sie diesen
Geschäftsbericht auch
zum Download und
in Farbe!

1. VORSITZENDER
Franz Maucher
Kühler Grund 7 · 69126 Heidelberg

2. VORSITZENDE
Sabine Gladik

SCHATZMEISTERIN
Birgit Schulze

SCHRIFTFÜHRER
Carl-Heinz Hoffmann

WEBMASTER
Sabine Gladik

VEREINSREGISTER-NR.
VR 420425

BANKVERBINDUNG
Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE70 6709 2300 0033 3567 57
BIC: GENODE61WNM

Die Satzung des Vereins und das Aufnahmeformular
können Sie auch von unserer Homepage
herunterladen: <https://tibethilfe.de/>

Spenden für die Schwetzingen Tibethilfe werden von den deutschen Finanzbehörden
lt. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Heidelberg als gemeinnützig anerkannt.

Spendenquittungen werden unaufgefordert zugesandt; bei Beträgen bis **300 Euro** genügt der
Einzahlungs- bzw. Überweisungsbeleg.

Auf dem Überweisungsabschnitt bitte **immer die vollständige Adresse** angeben, damit Sie eine
Spendenbescheinigung erhalten können oder Sie schicken uns eine entsprechende Mitteilung.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Schwetzingener Tibethilfe,

das Theater-Projekt Pah-Lak letztes Jahr war für mich das wichtigste Ereignis seit langem zum Thema Tibet. Aber auch der Besuch des neuen General Secretary unserer Partnerorganisation ‚Tibetan Homes Foundation‘ hier in Heidelberg war von großer Bedeutung, da persönliche Begegnungen durch nichts zu ersetzen sind. Zu wichtigen persönlichen Begegnungen zählt natürlich auch mein kurzer Aufenthalt in Dharamsala im September 2023, wo ich die Gelegenheit hatte, seine Heiligkeit, den Dalai Lama zu treffen.

Bei vielen von Ihnen hat sicherlich das in tibetischer Sprache aufgeführte Theaterstück Pah-Lak einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Im Mai 2023 feierte das Stück bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen Premiere und erhielt in den Medien große und bemerkenswerte Resonanz (siehe die Berichte auf Seite 18-20). In 22 Aufführungen in deutschen und schweizer Theatern hat das Stück nicht nur viele Zuschauer*innen erreicht, sondern die Menschen für Tibet sensibilisiert und die Situation in Tibet wieder in den Fokus der Medien gerückt. Ich bin stolz und glücklich, dass ich an der Entstehung des Theaterstücks mitwirken und Teil sein durfte und dass die Aufführungen es trotz aller Hindernisse im Vorfeld schließlich auf die Theaterbühnen geschafft haben. Denn es zeigte, wie wichtig es ist, über Geschichte und Politik nicht nur zu berichten, sondern auch in kulturellen Veranstaltungen wie dieser zu verarbeiten: zu zeigen, wie brutal die chinesische Regierung die Tibeter*innen (und Uiguren*innen) unterdrückt und behandelt. Es zeigt: Theater ist ein sehr wirkungsvolles Medium.

Der Besuch von Tenzin Choklang, dem neuen Generalsekretär unserer Partnerorganisation im Oktober 2023 war für mich nicht nur ein offizielles Treffen, sondern auch ein Wiedersehen eines alten Freundes. Ich kenne Tenzin Choklang seit 1988, wo ich ein Jahr an der ‚Tibetan Homes School‘, der tibetischen Schule in Mussoorie - Happy Valley, unterrichtet hatte und er als junger Kollege gerade neu an die Schule gekommen war. Es war für uns alle im Vorstand einfach schön, in Ruhe und mit genügend Zeit, sich auszutauschen bzw. sich überhaupt erst kennenzulernen. Verständnis und Vertrauen werden durch solche Treffen auf besondere Weise gestärkt. Vor seinem Besuch hier in Deutschland hat Tenzin Choklang auch die USA, die Schweiz, Frankreich und Belgien besucht und viele Exiltibeter*innen getroffen. Es war schön zu hören, dass viele der Ehemaligen nun Ausbildungspatenschaften übernommen haben.

Es wurde uns aber auch wieder deutlich gemacht, wie wichtig unsere Unterstützung weiterhin ist.

Große Sorgen bereitet mir die umfangreiche Spionagetätigkeit Chinas hierzulande. Wie Sie in unserem Bericht „Staatenlos...“ lesen können, werden sogar Studierende mehr oder weniger subtil unter Druck gesetzt, ausspioniert und ihre Verwandten in Tibet bedroht. Lassen Sie uns aufmerksam sein.

Ihr

Franz Maucher

Vorsitzender
Schwetzingener Tibethilfe e.V.

INHALT

Adressen + Bankverbindung	2
Vorwort + Inhalt + Impressum	3
Projekte 2023	4
Vereinsinformationen, Websites und Links	5
Unser Partner in Indien Tibetan Homes Foundation	6-11
Sanierung Bad, Küche und Toilette für schwerbehinderten Tibeter	12
Besuch in Dharamsala: Audienz beim Dalai Lama	13
Khari - Jahresbericht	14-16
Theater-Tournee Pah-Lak	17-19
Nachrichten aus dem Reich der Mitte	20-22
Tibet in der Freiheit eine Stimme geben - Youngkyar Dolma	23
Im Gespräch mit Golog Jigme	24
Staatenlos - das will ich nicht bleiben	25
Biometrische Überwachung in Tibet	26
China's Politik in Tibet	27
Die Demokratisierung fortsetzen	28
Flagge für Tibet - 2024	29
TID - Regionaltreffen in Würzburg	30
Jahresversammlung 2024 - Protokoll	31-33
Patenschaften	34
Satzung der STH e.V.	35
Datenschutz der STH e.V.	36
Unsere Ziele im Überblick	37
Aufnahmeantrag der STH e.V.	38
Fotostream THF Mussoorie	39

Impressum

HERAUSGEBER: Schwetzingener Tibethilfe e.V.

GESCHÄFTSSTELLE: Forstweg 12 · D-69123 Heidelberg · Telefon (06221) 73 98 48

Fax (06221) 373677 · E-Mail: Schwetzingener.Tibethilfe@posteo.de · <https://tibethilfe.de/>

TEXTE: Franz Maucher; Birgit Schulze; Sabine Gladik; Carl-Heinz Hofmann; Ursula Glum

Tsering Youdon, Dekyi Wangmo/THF Mussoorie; Tibet Initiative Deutschland, Berlin

REDAKTION: Franz Maucher; Birgit Schulze; Sabine Gladik; Dorrit von Stackelberg; Carl-Heinz Hoffmann

FOTOS: THF; Birgit Schulze; Franz Maucher; Sabine Gladik; Khari Gonpa/Geshe Tenzin Dhargyal;

Bhuchung; Tibet Initiative Deutschland.

LAYOUT & DESIGN: Franz Maucher • DRUCK: MBE Bastian Back, Business Services Schwetzingen

AUFLAGE: 240 Stück · ERSCHEINUNGSWEISE: jährlich

BANKVERBINDUNG: Volksbank Kurpfalz eG · IBAN: DE70 6709 2300 0033 3567 57 · BIC: GENODE61WNM

Nonnenkloster Khari - Solu Khumbu, Nepal

In der Everestregion liegt auf einer Höhe von 3.400 m das Nonnenkloster Khari. In den 2000er Jahren zu neuem Leben erweckt lebten in der Gonpa ursprünglich tibetische Nonnen, die über den 5.700 m hohen Nangpa La Pass aus Tibet fliehen konnten, mittlerweile beherbergt das Kloster auch Novizinnen aus Nepals Erdbebengebieten.

Das Kloster entwickelt sich stetig weiter: Mit unserer Unterstützung konnten neue Unterkünfte errichtet werden, ein Gaskocher sicherte die Versorgung in dieser Höhe. Ein Speisesaal und Nebengebäude kamen hinzu.



Mit jährlichen Zuwendungen sichern wir auch langfristig eine vitaminreiche Ernährung und medizinische Versorgung. Die rund 30 Nonnen in allen Altersstufen betreiben ihre buddhistischen Studien sehr ernsthaft und legen jährlich Prüfungen ab. Das Kloster wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. Trotz der harten Lebensumstände herrscht im Kloster stets eine heiter-gelassene Stimmung.

Schulbücherei

Lesekompetenz ist der Grundstein für eine gute Bildung. Nur ein attraktives Angebot an klassischer und moderner Literatur macht die Kinder und Jugendlichen neugierig aufs Lesen.

Deshalb stellen wir von der Schwetzingen Tibethilfe seit der Gründung der Bibliothek vor über 35 Jahren jährlich einen festen Betrag zu Verfügung, damit neue Medien angeschafft werden können. Neben Kinderbüchern und Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene sind das auch elektronische Medien für den Unterricht.



Medizinische Hilfe für Kinder und alte Menschen bei unserer Partnerorganisation THF

Alle Schulen von THF sind mit einer Schulambulanz ausgestattet mit je einem Gesundheitsteam von 2-6 Krankenpfleger*innen. In Mussoorie Happy Valley werden zudem eine Notfallambulanz mit Röntgenstation und eine Zahnklinik unterhalten. Das gewährleistet die Erstversorgung der Schüler*innen und Senior*innen. Informationsveranstaltungen und Impfaktionen runden das Angebot ab. Behandlungen und vor allem auch die Dauermedikationen von alten Menschen sind sehr kostspielig. Deshalb stellen wir seit 1995 für diesen wichtigen Zweck jedes Jahr eintausend Euro zur Verfügung.



ALLGEMEINES

Der Verein „Schwetzinger Tibethilfe e.V.“ wurde am 1. Dezember 1989 gegründet.

GESCHÄFTSSTELLE

c/o Birgit Schulze
Forstweg 12
69123 Heidelberg
Telefon: (06221) 739848
Telefax: (06221) 373677

Weitere Adressen siehe Seite 2

BEITRÄGE

Jahresbeitrag	Euro	25,00/Jahr
Ermäßigter Beitrag (Schüler, Studenten)	Euro	12,50/Jahr
Familienbeitrag	Euro	50,00/Jahr
Patenschaft für Kinder und alte Menschen	Euro	33,00/Monat
optional	Euro	30,00/Monat
für Studenten	Euro	60,00/Monat

Liebe Mitglieder und Paten

Bitte denken Sie daran, uns Änderungen Ihrer Bankverbindung mitzuteilen. Jede Abbuchung, die nicht eingelöst werden kann, wird unserem Konto zurückbelastet und verursacht Gebühren.

Diese Kosten können wir dem Verein sparen, wenn Sie uns Ihre neue Bankverbindung rechtzeitig bekannt geben.

Interessante und empfehlenswerte Websites:

www.deutschetibethilfe.de

(Deutsche Tibethilfe e.V.)

<http://tibet.net/>

(Tibetische Exilregierung)

www.dalailama.com

www.tibetoffice.ch

(Vertretung der tib. Exilregierung in Europa)

www.tibhomes.org/

(Tibetan Homes Foundation Mussoorie)

www.phayul.com

(sehr aktuelle Berichte über Tibet in Englisch)

www.savetibet.de

(Menschenrechtsorganisation)

www.tibet-initiative.de/

(Politische Tibetarbeit in Deutschland)

www.tibethaus.com/

(Kulturinstitut, Begegnungs- und Studienzentrum, Frankfurt/M.)

<http://www.men-tsee-khang.org/>

(Infos über tibetische Medizin)

www.igfm-muenchen.de

(Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, mit Länderarbeit Tibet und China)

www.tembasnepaltrek.com

(Deutsch-nepalesische Partnerorg.)

<https://freetibet.org/>

(Aktuelle Tibetinfos, englisch)

www.netzkraft.net/

(Internationales Netzwerk von Organisationen und Gruppen, die sich für eine bessere Welt einsetzen)



མ་སུ་རི་བོང་ལྷུག་ཁྱིམ་གླེ།
Tibetan Homes Foundation – Established by H.H. the Dalai Lama in 1962
registered under the Societies Registration Act XXI of 1860 In the year 1963

Neuer General Secretary der THF zu Besuch

Noch kein Jahr im Amt, machte es sich der neue General Secretary unserer Partnerorganisation Tibetan Homes Foundation THF, Tenzin Choklang, zur Aufgabe, die unterstützenden Vereine im Westen zu besuchen und hat im Rahmen seiner zweimonatigen Reise in den USA und nach Europa für die Übernahme von Patenschaften und Projektfinanzierung geworben.

Nach seinem Besuch in der Schweiz, in Frankreich und Belgien beehrte er uns vom 3. bis zum 5. Oktober mit seiner Anwesenheit in Heidelberg.

Tenzin Choklang und unser Vorsitzender Franz Maucher kennen sich seit Jahrzehnten und sind in Freundschaft verbunden, so fühlte sich der General Secretary vom ersten Augenblick an herzlich willkommen.



Da ein Besuch beim Schwetzingener Bürgermeister mit Eintrag ins Goldene Buch der Stadt leider aufgrund einer Terminkollision scheiterte, entschädigte uns ein ausgedehnter Spaziergang durch den bekannten Schwetzingener Schlossgarten und gab uns Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen.



Auch der Philosophenweg in Heidelberg mit seinen herrlichen Ausblicken begeisterte Herrn Choklang. Darüber hinaus interessierte er sich ganz besonders für die ungewöhnliche Geschichte der US-amerikanischen Militärpräsenz in Heidelberg und in der Pfalz. Ein fremdes Militär im eigenen Land zu haben, wenn auch der ganz anderen Art als in Tibet, das war ein spannendes Thema.

Am 4. Oktober folgte auf das Rahmenprogramm ein entspanntes, gemeinsames Abendessen mit anschließendem Vorstandstreffen. Hier bot sich noch einmal ganz konkret reichlich Raum für Informationsaustausch.

Wir erfuhren unter anderem, dass die Central Schools for Tibetans CST von Indien zwar weiter finanziell unterstützt werden, nun aber ebenfalls unter tibetischer Verwaltung stehen. Im Gegensatz zu den Schulen der THF verfügt diese Schulform aus den 60er Jahren jedoch über keine Internate.

Das Kinderheim Gohri Mafi soll wegen des Schülerrückgangs und seiner ungünstigen Lage verkauft werden. Für das Areal einen Käufer zu finden, gestaltet sich allerdings sehr schwierig.

Erörtert wurden auch die Möglichkeiten, Brauchwasser zu sammeln, eine Solaranlage zu installieren und was eine gesunde Ernährung ausmacht.

Besonders interessant war zu hören, dass in den Seniorenheimen der THF immer weniger Senior*innen leben. Das sei, so Herr Choklang, auf eine positive Entwicklung zurückzuführen. Denn immer mehr Menschen hätten wieder die Möglichkeit, im Alter im Kreise ihrer Familien zu bleiben. Im Rahmen des sogen. „Outreach Program“ leistet die THF eine kleine finanzielle Unterstützung während die Familien die Senior*innen mit versorgen.

Da Heidelberg die letzte Station seiner Europareise darstellte, konnte der General Secretary bereits Resümee ziehen. Die Reise habe sich mehr als gelohnt. Etliche Alumni der Tibetan Homes School hätten Unterstützung zugesagt, in Belgien habe sich ein junger Freundeskreis gegründet und auch für zwei Projekte, die Tenzin Choklang sehr am Herzen liegen, hätten sich Sponsoren gefunden:

Zum einen für die Renovierung des Basketballfeldes auf dem Schulgelände. Gute Sportangebote seien äußerst wichtig und förderlich für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Internatsschüler*innen.

Zum anderen die Ausstattung für das Angebot „Tibetische Tänze“ in Form von traditioneller Kleidung. Diese Tänze seien unter den Schüler*innen äußerst beliebt, Aufführungen fänden regelmäßig gemeinsam mit der Tibetan Community statt, würden also jung und alt verbinden.

Auch Erfolgsgeschichten ehemaliger Schüler*innen der Tibetan Homes Schools bekamen wir zu hören und als eine ganz besonders nette Neuigkeit erfuhren wir von einem ehemaligen Schüler, der in Delhi mit viel Innovationsgeist ein lifestyle Restaurant namens „Ama Café“ eröffnete, das großen Anklang findet und – zur Freude der tibetischen Gemeinde – mittlerweile mit Zweigstellen nach Dehra Dun und Mussoorie / Happy Valley expandierte.

Als nächstes Projekt strebt der General Secretary einen gesonderten Topf mit Rücklagen zur Gesundheitsversorgung an, der bei größeren Notfällen sofort zur Verfügung stehen soll.

Am Ende eines langen Abends bat uns Herr Choklang, allen unseren Mitgliedern und Pat*innen seinen tief empfundenen Dank für ihre langjährige treue Unterstützung zu übermitteln!

Nach drei intensiven Tagen hat sich bei uns der Eindruck verstärkt, dass wir mit Tenzin Choklang einen tatkräftigen, gut strukturierten Generalsekretär bei THF haben, der mit Herz und Verstand agiert.

Wir freuen uns sehr, ihn kennengelernt bzw. wiedergesehen zu haben und sind froh, dass er nach einer so langen Geschäftsreise wieder wohlbehalten in Mussoorie, Happy Valley angekommen ist.

Tashi Delek!

Heidelberg, im Oktober 2023



Schwerpunkt Gesundheit und Vorsorge bei THF

Die physische und psychische Gesundheit aller von Tibetan Homes Foundation betreuten und dort beschäftigten kleinen und großen Menschen liegt unserer Partnerorganisation sehr am Herzen. Im losen Jahreszyklus finden Aktivitäten und Projekte zu Gesundheit und Vorsorge statt.

Gesunde Ernährung für eine gesunde Entwicklung

Ausgehend von den Gründerjahren, als noch viele Kinder aufgrund von Unterernährung an Krankheiten wie Tuberkulose oder Anämie litten, entwickelte THF eine "Lebensmittel- und Ernährungspolitik". Heute geht es nicht mehr nur um die Versorgung mit nahrhaften Lebensmitteln, sondern auch darum, alle Beteiligten für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Bei diesem Projekt werden alle mit ins Boot genommen: Die Kinder und Jugendlichen bei Tibetan Homes, die Köch:innen ebenso wie die Heimeleiter:innen und Lehrer:innen.

Die Kosten pro Kind belaufen sich auf 4.000 Indische Rupien (INR) im Monat. Das heißt, THF gibt monatlich rund 4 Mio INR für eine ausgewogene Ernährung aus.



Wellness Clubs informieren

In sämtlichen Zweigschulen der Tibetan Homes School beteiligen sich Oberstufen-Schüler:innen am Projekt „Wellness Club“. Sie erarbeiten Themen zu Gesundheit und Prävention und stellen diese ihren Mitschüler:innen vor.

Einer der Schwerpunkte lag z.B. auf Tropenkrankheiten. Der Monsun bringt zahlreiche Infektionen mit sich, die durch mikroskopisch kleine Krankheitserreger über die Luft übertragen werden und zu Grippe, Fieber, Schnupfen, Husten und Halsschmerzen führen. Die Peer-Leader der Wellness Clubs informierten so aufschlussreich über typische monsunbedingte Erkrankungen, deren Symptome und Präventivmaßnahmen.

Ein weiteres Projekt der Wellness Clubs in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsabteilung der tibetischen Zentralverwaltung (Dharamsala) befasste sich einen Monat lang mit dem sensiblen Thema der psychischen Gesundheit. Denn auch die tibetischen Schüler:innen leiden häufig unter Schulstress, Nervosität und Ängsten.

Ziel des Workshops war es, ein Bewusstsein für Fragen der psychischen Gesundheit zu schaffen, um die Bedeutung von Wohlbefinden zu unterstreichen, Tabus anzusprechen und psychische Erkrankungen zu entstigmatisieren.

In diesem Zusammenhang führten Schüler:innen der 10. Klasse ein beeindruckendes Theaterstück mit einer starken Botschaft auf.



Sensibilisierungskampagne „Gute Berührung – schlechte Berührung“

In der heutigen Zeit hören wir viel über Kindesmissbrauch und -belästigung. Meistens sind die Opfer kleine Kinder, die noch zu jung sind, um den Unterschied zwischen richtig und falsch zu verstehen. Es ist ein sehr sensibles Thema, aber es ist sehr wichtig für das Wohlergehen der Kinder, dass sie über all das Bescheid wissen und damit umgehen können, wenn sie jemals in eine solche Situation kommen.

In koedukativen Schulen wie der unseren, in denen Jungen und Mädchen gemeinsam lernen und in denen es sowohl männliche als auch weibliche Lehrkräfte gibt, müssen die Kinder von klein auf sensibilisiert werden. Um solchen unerwünschten Situationen vorzubeugen und verschiedene Formen und Muster des sexuellen Missbrauchs zu erkennen, führte die THF-Zweigschule in Dekyiling auf dem Schulcampus einen zweitägigen Workshop zum Thema "Gute Berührung - schlechte Berührung" durch.

Dieser Workshop wurde vom POCSO-Komitee der Schule, dem Schulbibliothekar Tenzin Wangdu und der Lehrerin Tensin Choedon mit dem Ziel durchgeführt, das Bewusstsein zu schärfen und die Kinder über Gute Berührung – Schlechte Berührung aufzuklären.

Den Kindern wurden Präsentationen zu diesem Thema gezeigt, die von den beiden Lehrern vorbereitet worden waren. Sie bekamen Bilder gezeigt, auf denen Bereiche angegeben waren, die von niemandem berührt werden sollten, und es wurde ihnen erklärt, was zu tun ist, wenn jemand diese Bereiche berührt. In dem interaktiven Workshop wurde die dringende Notwendigkeit hervorgehoben, junge Kinder zu befähigen, Missbrauch, Befürchtungen oder Ängste zu melden und mit den Eltern über schlechte Erfahrungen zu sprechen.

Awareness Workshop Menstruation

Im Fokus der Aufklärungsarbeit stand letztes Jahr das Thema „Menstruation“. Mit den Schülerinnen wurden wichtige Aspekte der Übergangsphase vom Mädchen zur jungen Frau besprochen, einer Entwicklungsphase, die durch rasche körperliche und verhaltensmäßige Veränderungen gekennzeichnet ist. Vor allem für die jüngeren Mädchen waren hier die vom Bildungsministerium bereitgestellten „Menstrupedia Comics“ als Arbeitsgrundlage sehr hilfreich.

Im Bewusstsein, dass das Thema Menstruation in vielen Gesellschaften als unrein gilt und mit Tabus, Mythen und Einschränkungen in Verbindung gebracht wird, wurden sowohl die Heranwachsenden als auch das weibliche Personal der Schulen von Pflegerinnen und Heimmüttern sensibel an das Thema herangeführt. Ausführlich behandelt wurde dabei der Aspekt der Monatshygiene.

Weitere Aktionen

Weitere Aktionen an den Schulen von Tibetan Homes sind zudem Anti-Mobbing und Yoga Workshops, Aufklärung zu Drogenmissbrauch und HIV Infektionen oder die HPV-Impfaktion als Schutz vor Gebärmutterhalskrebs für alle Mädchen ab 12.

Allgemeine Situation zur medizinischen Versorgung bei THF

Alle Internate der THF in Mussoorie und den Zweigschulen Rajpur und Gohri Mafi verfügen über eine Schulambulanz mit einem Gesundheitsteam von 2 bis 6 Krankenpfleger:innen, Mussoorie und Rajpur sind zusätzlich mit einer Zahnklinik ausgestattet, die Notfälle rund um die Uhr behandelt.

Da es bei THF keinen Hausarzt gibt, werden die Patient:innen zur Diagnose an das örtliche Krankenhaus überwiesen, für die Beförderung werden die Fahrzeuge der Schulapotheke genutzt. Schwerwiegende medizinische Fälle kommen zur Diagnose und Behandlung in Kliniken in Dehradun, Delhi und Chandigarh. Vor allem viele Senior:innen bei THF benötigen dauerhaft Medikamente.

THF werden in verschiedenen Krankenhäusern Preisnachlässe eingeräumt, dennoch kosten Diagnosen, Behandlungen und Medikamente viel Geld. Auch die Zahnbehandlungen sind sehr kostspielig.

Die britische NGO Tibet Relief Fund finanziert einen Großteil dieser Kosten und auch wir von der Schwetzingener Tibethilfe leisten einen jährlichen Beitrag zur medizinischen Versorgung.



Sanierung des Abwassersystems im Seniorenheim Rajpur

Im Seniorenheim Rajpur leben aktuell 37 Senior*innen. Die meisten von ihnen teilen sich ein Zimmer, im Gemeinschaftsraum kommt man zu den Mahlzeiten zusammen.

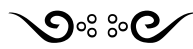
Große Sorge bereitete indes eine Geschirrspül-Ecke in der Küche und der Waschküche: Die Abflüsse bestanden aus offenen Rinnen, in denen das Abwasser durch die Einrichtung floss. Zum einen lockte das im Monsun Heerscharen an Fliegen an, zum anderen war der Boden dadurch gefährlich rutschig.

Wir von der Schwetzingen Tibethilfe finanzierten diese Investition in vollem Umfang und freuen uns, dass die mit 125.000 INR veranschlagten Sanierungskosten (1.560,- EUR) eingehalten wurden.

Das Projekt umfasste:

- eine Sickergrube auf dem OPH-Gelände mit 3,6 x 4,5 m (Durchmesser x Tiefe)
- im Boden verlegte Abwasserrohre mit Anschluss an die Sickergrube

Die Senior*innen sind begeistert von dieser Verbesserung und dass die Flure nun hygienisch sauber gehalten werden können.



21.02.2024

Schreiben einer alleinerziehenden Mutter, die wir im Outreach-Programm unterstützen.

Ihre ältere Tochter studiert in Südindien einen Pflegeberuf, die jüngere ist in der Abschlussklasse an der Tibetan Homes School in Mussoorie und macht gerade das Abitur.

Hallo lieber Franz Maucher,

ein herzliches Tashi Delek Euch allen. Ich hoffe, alle Ihre Familienmitglieder sind gesund und wohlauf und Sie verbringen eine gute Zeit miteinander. Uns geht es blendend.

Ich sitze hier gerade mit meiner jüngeren Tochter. Sie hat soeben ein neues Schuljahr begonnen, es ist ihr letztes Jahr an der Schule. Die 11. Klasse hat sie als Drittbeste abgeschlossen, während meine ältere Tochter in ihrem zweiten Jahr am College eine Punktezahl von 80,6 % erlangt hat. Mittlerweile ist sie im dritten Studienjahr. Ich schätze mich wirklich sehr glücklich, dass die beiden so tolle Ergebnisse erzielen und so gut lernen. Wir sind Ihnen und Euch unendlich dankbar für die große Unterstützung.

Vielen Dank für Ihren Einsatz und Eure Hilfe. Wir fühlen uns Euch sehr verbunden, Ihr seid für uns wie Familie. Nur dank Euch und Eurer Liebenswürdigkeit können meine Mädchen so erfolgreich sein.

Mögen alle Ihre und Eure Wünsche in Erfüllung gehen und möge Euer Leben immer glücklich verlaufen. Wir beten für Eure Gesundheit.

Herzliche Grüße
Penpa Tsegial

Bad und Toilette für schwerbehinderten Tibeter in Rajpur/Dehra Dun

Ein schwer an Diabetes leidender Tibeter, durch die Amputation seiner Zehen stark gehbehindert und seit einiger Zeit auch mit Augenproblemen, muss aktuell seine tägliche Hygiene in einer öffentlichen Toilettenanlage verrichten.

Um ihm den Alltag zu erleichtern, soll ein kleines Bad an seine 1-Zimmer-Wohnung angebaut werden. Neben der Sorge um den Mann belasten auch die täglich benötigten Medikamente seine Schwester in finanzieller Hinsicht sehr.

Für dieses Vorhaben sind 4.300 EUR aufzubringen und es kamen tatsächlich schon 2.100 EUR spontan von Mitgliedern der STH zusammen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft!

Das Bad-Projekt konnte daraufhin starten. Es umfasst einen kleinen Ziegelanbau mit Flachdach und Steinboden, in dem eine Toilette und ein Waschtisch angebracht werden sollen, sowie die entsprechenden Abwasserkanäle in eine neu zu errichtende Sickergrube.

Ein Wanddurchbruch war ebenso erforderlich wie die Sanierung der bestehenden Küchenzeile.



Besuch in Dharamsala - Audienz beim Dalai Lama -

Franz Maucher

Der eigentliche Anlass für meine Reise nach Indien 2023 war die Einladung zur Hochzeit meines Patenkin- des nach Kullu in der Nähe von Manali. Wenige Wochen vorher gab es in der Region außergewöhnlich hefti- ge Regenfälle, die schwere Überschwemmungen und Erdbeben zur Folge hatten und es unsicher machte, dass wir unser Ziel auch erreichen würden.

Mein alter tibetischer Freund Bhuchung begleitete uns und glücklicherweise hat trotz der Probleme und mit Bhuchung's Unterstützung alles geklappt und die große Hochzeit konnte wie geplant stattfinden.

Da ich nach der Hochzeit noch eine Woche Zeit hatte, entschlossen wir uns, ein paar Tage in Dharamsala zu verbringen.

Auf der Fahrt dorthin wurde uns erst richtig bewusst, wie schlimm die Erdbeben in der Region Himachal Pradesh waren und welche Zerstörungen sie vor allem an Straßen und Brücken verursacht hatten. Wir brauchten für die 170 Kilometer fast acht Stunden - deutlich länger als üblich.

Viele nennen Dharamsala auch ‚Little Tibet‘, weil dort das tibetische Zentrum in Indien ist. Hier lebt der Da- lai Lama, residiert die tibetische Exilregierung (*Central Tibetan Administration*), tagt das tibetische Parla- ment und man spürt das tibetische Flair an allen Ecken. Dharamsala ist daher auch ein touristischer Anzie- hungspunkt für Menschen aus aller Welt, die den Dalai Lama sehen und seinen Belehrungen folgen wollen. Es gibt hunderte Hotels, Restaurants und Cafés.

Wir genossen das leckere tibetische Essen, ließen uns mit tibetischer Massage verwöhnen und besuchten Freunde.

Wir trafen Tsundue, den tibetischen Freiheitskämpfer; Lhakpa Tsering, der tibetische Regisseur, der mit Harry Fuhrmann zusammen das Theaterstück „Pha-Lak“ inszenierte, hatte uns eingeladen und die Zeit ver- ging wie im Fluge.

Zu unserer großen Überraschung erhielten wir als Vertreter der Schwetzinger Tibethilfe auch binnen eines Tages eine Audienz beim Dalai Lama und waren erneut erstaunt, wie bekannt unser Verein auch in der tibe- tischen Verwaltung ist und mit welcher Wertschätzung man uns begegnet. Wir waren sehr berührt, als man uns an den vielen anderen wartenden Besuchern vorbeigeführt und seiner Heiligkeit vorgestellt hat.

Ich nehme dies zum Anlass, Ihnen allen den Dank und die Wertschätzung des Dalai Lama weiterzureichen.





Jahresbericht Khari Gonpa 2023

von Sabine Gladik

Das von uns unterstützte Nonnenkloster Khari am Rande der Ortschaft Thamo auf 3.400 m Meereshöhe im Everestgebiet blüht und gedeiht. Geshe Tenzin Dhargyal, der die weltlichen Belange der Gonpa managt, hält uns stets mit Bildern über die klösterlichen Aktivitäten auf dem Laufenden.

Aktuell leben in Khari Gonpa 31 Nonnen, drei von ihnen gelten mit gut 60 Jahren als schon betagt, elf sind noch minderjährig. Auch dank unseres „Food Improvement“ Programms erfreuen sich zurzeit alle Nonnen bester Gesundheit.

Ebenfalls konnten sich die Bewohner:innen der Gonpa in 2023 wieder über Geldzuwendungen freuen, die eines unserer Mitglieder den Nonnen auf ausdrücklichen Wunsch „zur freien Verfügung“ zukommen lässt.

Bautätigkeit

Neben den neuen Wohneinheiten für die Nonnen mit Wasch- und Toilettenhäuschen und den beiden Gewächshäusern, die in den vergangenen Jahren entstanden sind, wurde in 2023 das alte Küchengebäude einer Reparatur unterzogen und statisch verstärkt, sodass ein neuer Speisesaal angebaut werden konnte.

Der neue Speisesaal ist hell und freundlich gestaltet und bietet allen Bewohner:innen von Khari Gonpa ausreichend Platz für das gemeinsame Essen und andere Zusammenkünfte.

Ernährung

Zwar liegt der Ort Thamo an einer Trekkingroute, doch ist die Gonpa einige Fußstunden von Namche Bazar mit seinem Markt entfernt. Die Nonnen betreiben einen Garten, in dem sie Gemüse anbauen. Ist die Ernte gut ausgefallen, schickt die Bevölkerung aus der Umgebung Feldfrüchte wie Kartoffeln.

Der Kauf von Lebensmitteln wird vor allem mit Spendengeldern bestritten, die bei Zeremonien und Ritualen eingehen. Die Grundnahrungsmittel Reis, Mehl und Öl, sowie Tee und Gemüse werden in Namche Bazar oder direkt in Kathmandu eingekauft, welche die Nonnen mit der Unterstützung von Trägern zum Kloster tragen.

Um die Ernährung abwechslungs- und vitaminreich zu gestalten, haben wir vor einigen Jahren das „Food Improvement“ Programm ins Leben gerufen. Mit unserer jährlichen Zuwendung von € 3.000,- versetzen wir Khari Gonpa in die Lage, zusätzlich Eier, Obst, Gemüse und Nüsse zu kaufen.

Unterricht

Für 2022/23 übernahmen wir von der Schwetzingen Tibethilfe dank einer Einzelspende ein Lehrer:innen-gehalt. Während ein paar der Nonnen und auch Geshe selbst „buddhistische Philosophie“ und „buddhistische Praktiken“ unterrichten, werden für die Sprachen Tibetisch, Nepali und Englisch externe Lehrer:innen benötigt.

Woran es immer noch fehlt, ist Lehrpersonal für Mathematik und wissenschaftliche Fächer. „Rechnen“ wird aktuell leider nur sporadisch unterrichtet.



Feierlichkeiten

Auch in 2023 wurden neben der täglichen religiösen Praxis die Jahresfeste gebührend begangen und Zeremonien abgehalten. Die Nonnen verbrachten aber auch Zeiten des persönlichen Rückzugs im Retreat.

Outdoor-Aktivitäten

Im Frühsommer fand ein Federball-Set seinen Weg zu Khari Gonpa. Das stieß vor allem bei den Novizinnen auf große Begeisterung. Mit Enthusiasmus üben sie sich im neu entdeckten Sport, wann immer es ihr Stundenplan zulässt.

Aber auch Ausflüge in die Natur wurden unternommen, denn die Nonnen von Khari Gonpa schätzen die Lage ihres Klosters in der herrlichen Bergwelt des Himalaya sehr.

Lhabab Duechen

Bei bestem Spätherbstwetter nutzten die Nonnen von Khari Gonpa die Tage vor dem tibetischen Feiertag "Lhabab Duechen", um geheiligte Bauwerke auf dem Klostergelände frisch zu weißen und neue Gebetsfahnen anzubringen. Hier wird traditionell auch die Schwetzingener Tibethilfe auf die Gebetsfahnen geschrieben, um für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Mitglieder und Sponsor:innen zu beten.



Text: Sabine Gladik Fotos: Geshe Tenzin Dhargyal

Fulminanter Erfolg von „Pah-Lak“

Premiere am 9. Mai im Rahmen der renommierten Ruhrfestspiele in Recklinghausen, danach ging „Pah-Lak“ bis Ende Juni auf Tournee durch Deutschland und die Schweiz. Geschrieben von Abishek Majumdar und umgesetzt von Lhakpa Tsering und Harry Fuhrmann, dreht sich die Handlung um Themen wie Repression und gewaltfreier Widerstand anhand der Geschichte einer jungen tibetischen Nonne.

Die Aufführung wurde zu einer doppelten Premiere: zum ersten Mal führte ein tibetisches Ensemble ein Stück in Deutschland auf und zweitens das auch noch auf Tibetisch. Das Publikum der sehr gut besuchten Premierveranstaltung nahm die Inszenierung begeistert auf. Die Frankfurter allgemeine Zeitung lobte das Spiel als „expressiv, kraftvoll und höchst emotional“ und bezeichnete es als einen Theaterabend, den Europa noch nicht erlebt habe:

Ein Stück, das eindringlich die Leiden des tibetischen Volkers vor Augen führt, seinen Kampf um den Erhalt der eigenen Sprache, Kultur und Identität angesichts der chinesischen Unterdrückung, die seit mehr als 70 Jahren andauert. (...) Für Deshar, die „Märtyrerin vom Dach der Welt“, ist der Akt der Selbstverbrennung die äußerste Manifestation eines inneren Vorgangs: „Ich bin schon lange verbrannt. Im Geist. Auf den Geist kommt es an. (...) Ich habe meinen Körper verbrannt, um meinen Geist zu offenbaren.“ (FAZ am 13.5.2023).

Auch im Deutschlandfunk und diversen anderen Medien wurde die Brisanz des Themas, die Authentizität aller Darsteller und deren glaubwürdige Charakterbezeichnung herausgestellt.

Nach dem ergreifenden Spiel bestätigte der Menschenrechtsaktivist Golog Jigme, der mehrfach selbst in einem chinesischen Gefängnis inhaftiert und gefoltert wurde, die Richtigkeit des Dargestellten, indem er beispielsweise den Folterstuhl minutiös erklärte. Dadurch gewann der Abend zusätzlich an Eindrücklichkeit. Keiner, der dieses Stück gesehen hat, kann weiter das Unrecht negieren, das bereits über Jahrzehnte an dem tibetischen Volk begangen wird.

//Anja Oeck



Mit schweren Verbrennungen sitzt Deshar, die junge Nonne, im Gefängnis in Lhasa an einem Lügendetektor, Inspektor Deng und die Polizistin Ling verhören sie.

FAZ * 13.5.2023

Die Märtyrerin vom Dach der Welt

Ein Theaterabend, wie ihn Europa noch nicht erlebt hat:
"Pah-Lak" aus Tibet bei den Ruhrfestspielen

Als die Aufführung vorüber ist und man selbst noch halb benommen von der Intensität, der Leidenschaft und der emotionalen Wucht, mit der die Schauspieler aus Tibet die Tragödie ihrer Heimat auf die Bühne gebracht haben, beginnt ein Publikumsgespräch, an dem auch der Mönch und Menschenrechtsaktivist Golog Jigme teilnimmt. Er werde nicht lange sprechen, sagt Jigme, aber er würde gern ein paar Worte über eines der wenigen Bühnenrequisiten verlieren. Dann tritt Jigme an den Folterstuhl, auf dem kurz zuvor die junge Schauspielerin Kalsang Dolma von ihren chinesischen Peinigern fixiert, verhört und gequält worden war. Und nun erläutert der Mönch aus Tibet mit größter Ruhe, auf welche verschiedenen Arten man ihn 2008 während seiner zweimonatigen Inhaftierung unter Verwendung eines solchen Stuhls gefoltert habe, um ihn zu Falschaussagen und Verleumdungen zu zwingen. Das Bühnenrequisit, sagt der Mönch bedächtig, sei zwar recht realistisch, aber das Original sei doch schlimmer gewesen. Dann setzt sich Golog Jigme, einer der Schirmherren der Europa-Tournee von „Pah-Lak“, wieder zu den Ensemblemitgliedern, schaut freundlich ins Publikum, schweigt, lächelt und lauscht. „Pah-Lak“ ist ein Theaterabend, wie ihn Europa noch nicht erlebt hat. Zum ersten Mal treten Schauspieler aus Tibet mit einem Stück in tibetischer Sprache auf. Der Zweiakter, für den sein indischer Autor Abhishek Majumdar langwierige und zum Teil wohl auch nicht ungefährliche Recherchen betrei-

ben musste, wie er in Recklinghausen berichtet, wurde 2019 in London uraufgeführt. Aber damals stammten die Schauspieler nicht aus Tibet, und sie sprachen auch nicht Tibetisch, sondern Englisch. Lhakpa Tsering, der den chinesischen Polizeikommandanten Deng spielt, hat „Pah-Lak“ ins Tibetische übersetzt und zusammen mit Harry Fuhrmann inszeniert. Der deutsche Regisseur fährt bereits seit etlichen Jahren regelmäßig nach Indien, um dort am Tibetan Institute of Performing Arts (TIPA) mit tibetischen Künstlern zusammenzuarbeiten. Das TIPA wurde 1959, im Jahr des blutig niedergeschlagenen Tibetaufstands, bei dem bis zu neunzigtausend Tibeter getötet wurden, vom 14. Dalai Lama im Exil gegründet, um das künstlerische Erbe Tibets zu bewahren, vor allem Musik, Tanz und die tibetische Oper. Heute leitet Lhakpa Tsering dort die erste tibetische Theatertruppe im Exil, die aktuelle und politische Stoffe auf die Bühne bringt. Für die Europa-Tournee, die bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen begonnen hat und noch etwa weitere zehn Stationen in Deutschland und der Schweiz umfasst, hat Majumdar sein Stück gemeinsam mit Tsering und Fuhrmann stark überarbeitet.

Es beginnt in einem der vielen buddhistischen Klöster in Tibet. Die junge Nonne Deshar hat einem chinesischen Soldaten im Streit einen kräftigen Kinnhaken verpasst und ihm dann auch noch die Uniformjacke gestohlen. Weil sie uneinsichtig ist und eine chinesische Inspektion des Klosters bevorsteht, bringt Rinpoche, der Vorsteher, sie zu ihrem Vater Tsering, einem einsichtigen Widerstandskämpfer, der jetzt als Lehrer versucht, seine

Schüler gegen die chinesischen Umerziehungsmaßnahmen zu immunisieren. Tsering will die aufsässige junge Frau jedoch nicht bei sich haben, denn Deshar weiß, dass Tsering ihre Mutter erschossen hat, als sie ein Baby war. Dass die Chinesen ihn dazu zwangen, indem sie ihn vor die Wahl stellten, entweder die gefolterte und vergewaltigte Mutter oder ihr Neugeborenes zu töten, weiß Deshar nicht.

Als Inspektor Deng eintrifft, verweigern die Nonnen und ihr Vorsteher sich den „fünf Säulen der Umerziehung“, den Maßnahmen, die von den chinesischen Behörden angeordnet werden. Die Folgen sind katastrophal: Das Kloster wird zerstört, sein Vorsteher hält eine letzte Predigt, die „Predigt des Feuers“, dann stirbt er in den Trümmern des Klosters. Deshar, die sich gegen Rinpoches flehentliche Anweisung mit dem Inspektor angelegt hatte, fühlt sich schuldig. Mit der kleinen Pema, einer Schülerin ihres Vaters, die davon träumt, als „erste chinesische Astronautin“ ins All zu fliegen, schaut sie von einem Hügel aus auf das zerstörte Kloster. Dann schickt sie Pema fort, übergießt sich mit Benzin und zündet sich an.

Als sich im Jahr 2010 ein junger tunesischer Gemüsehändler selbst verbrannte, erfuhr die ganze Welt von seinem Schicksal. Mohamed Bouazizi wurde zur Symbolfigur des tunesischen Aufstands gegen die Diktatur, mit dem die gesamte „Arabellion“ ihren Anfang nahm. Die Tibet Initiative Deutschland, die zu den Unterstützern der Europa-Tournee von „Pah-Lak“ gehört, nennt die Zahl von mindestens 161 Selbstverbrennungen in Tibet allein seit 2009.

„Das ist unser Schicksal“, sagt Tenzin Wangchuk als ehemaliger Freiheitskämpfer Tsering im Stück, „uns selbst zu verbrennen.“

Doch die Welt weiß davon nur wenig.

Deshar überlebt ihre Tat schwer verletzt und wird im zweiten Akt von Deng und der Polizistin Ling auf dem Verhörstuhl an einen Lügendetektor angeschlossen. Sie soll gestehen, dass sie auf eine direkte Anweisung des Dalai Lamas gehandelt habe. Deshar streitet alle Vorwürfe ab: „Ich habe nicht gebrannt, ich habe geleuchtet.“ Deng steht unter großem Druck. Im „Mutterland“ wird man ihn zur Verantwortung ziehen, wenn er die Unruhen nicht beendet, außerdem wird seine Tochter vermisst. Wie sich später herausstellt, ist sie unter den Todesopfern eines Terroranschlags auf ihre Schule. Ling entwickelt Mitleid für beide, für den chinesischen Kommandanten, der seine Tochter verloren hat, ebenso wie für die tibetische Nonne, die ihr Leben geben wollte, um ein Signal gegen

die Unterdrückung zu setzen. Aber am Ende werden noch mehr Menschen sterben.

„Pah-Lak“ ist ein Stück, das eindringlich die Leiden des tibetischen Volkes vor Augen führt, seinen Kampf um den Erhalt der eigenen Sprache, Kultur und Identität angesichts der chinesischen Unterdrückung, die seit mehr als sieben Jahrzehnten andauert. Tibet ist ein einsames Land in der von Peking verordneten Isolation. Deng und Ling, die chinesischen Unterdrücker, werden indes nicht dämonisiert, sondern im Gegenteil als hilflose Werkzeuge eines unmenschlichen Systems dargestellt.

In leidenschaftlich geführten Dialogen wird immer wieder das buddhistische Dogma der Gewaltlosigkeit beschworen, dem Tsering und Deshar nicht mehr folgen können und das aus Gaphel, Tserings einstigem Mitstreiter, einen Kollaborateur gemacht hat, der allein in gewaltloser Anpassung eine Zukunft für Tibet sieht. Für Deshar, die „Märtyrerin vom Dach der Welt“, ist der Akt der Selbstverbrennung die äußere Manifestation eines inneren Vorgangs: „Ich bin schon lange verbrannt.“

Im Geist. Auf den Geist kommt es an... Ich habe meinen Körper verbrannt, um meinen Geist zu offenbaren.“

Im sparsamen Bühnenbild von Timo Dentler, der ein fahrbares tibetisches Klostertor mit Vorhängen und einer versengten, rußgeschwärzten Rückseite versehen hat, spielt das Ensemble, expressiv, kraftvoll und höchst emotional. Nyima Dhondup und Tenzin Passang begleiten den Szenenwechsel auf traditionellen tibetischen Instrumenten wie Flöte, Zimbel, Handtrommel, Yangching und Ranyen, einer Art Zither und einer langhalsigen Laute. Auf die Frage, welche Szenen ihr besonders schwergefallen seien, gibt Kalsang Dolma eine überraschende Antwort. Sie nennt nicht die Selbstverbrennung, auch nicht die Folterszene auf dem Verhörstuhl, sondern die aggressiv geführten Gespräche Deshars mit ihrem „Pah-La“, ihrem Vater.

In Tibet würden Kinder niemals auf eine solche Weise mit ihren Eltern sprechen.

HUBERT SPIEGEL



Nachrichten aus dem Reich der Mitte

von Werner Wächter

Seit jeher widmet sich die STH karitativen Aufgaben, in erster Linie im Zusammenhang mit Exiltibetern. Vom politischen Hintergrund lässt sich diese Tätigkeit allerdings nicht trennen: Ohne die inzwischen über 70 Jahre währende Annexion Tibets durch die Volksrepublik China gäbe es keine Tibeter im Exil, ihre Kultur und ihr Fortbestehen als eigenständige Ethnie wären nicht dauerhaft bedroht. Diese Gefahr droht ähnlich auch anderen sogenannten „nationalen Minderheiten“ innerhalb der Grenzen der Volksrepublik China. An erster Stelle zu nennen sind hier die Uiguren in der nordwestlichen Provinz Xinjiang (Sinkiang), über die wir vor drei Jahren ausführlicher berichtet haben.

Um die Tibeter ist es über die letzten Jahre in den großen Medien sehr still geworden, aktuelle Nachrichten kommen im Wesentlichen über Insiderkanäle. Während sich in der Vergangenheit westliche Prominente und Politiker für Tibet engagiert haben, ist auch von dieser Seite kaum noch etwas zu hören. Die Uiguren sind andererseits einem Großteil der westlichen Öffentlichkeit erst vor wenigen Jahren durch ihre massenhafte, zwangsweise Internierung in Konzentrationslagern ein Begriff geworden. Diese Nach-

richten gehen seit ca. 2018 in starkem Maße auf Recherchen und Publikationen des deutschen Sozialanthropologen Adrian Zenz zurück, der sich Zugang zu geheimen Dokumenten aus China verschaffen konnte, in denen auch die angewendeten Folterpraktiken geschildert wurden. Im unausweichlichen chinesischen Dementi wurden die Konzentrationslager als Berufsbildungszentren bezeichnet. Allerdings lassen sich die hohen Gefängnismauern mit Wachtürmen, die diese Komplexe umgeben, sowie das bewaffnete Sicherheitspersonal damit kaum erklären. Ähnliche Anlagen gibt es auch in Tibet: Kaum verwunderlich, wenn man weiß, dass in der Autonomen Region Tibet¹ Chen Quanguo Parteisekretär war, bevor er 2016 als Parteisekretär nach Xinjiang versetzt wurde, um dort die Überwachung und Unterdrückung der Uiguren² voranzutreiben. Dies geschah auf Veranlassung von Xi Jinping persönlich, der schon 2014 begonnen hatte, die Uiguren sowie andere muslimische Minderheiten in Xinjiang zunehmend unterdrücken zu lassen.

¹ Die Autonome Region Tibet umfasst mit ca. 1,2 Mio. km² etwas mehr als die Hälfte des tibetischen Hochplateaus, das im Rahmen der VR China auf insgesamt 5 Provinzen verteilt ist. Die Autonome Region beherbergt ebenfalls etwa die Hälfte der tibetisch sprechenden Bevölkerung des Hochplateaus.

² Die uigurische Bevölkerung der VR China ist ungefähr doppelt so groß wie die Gesamtheit der Tibeter und ist weitestgehend in der Provinz Xinjiang ansässig.

Auch bei den deutschen Unternehmen VW und BASF soll es Verflechtungen mit dem KZ-System in Xinjiang gegeben haben, da in ihren dortigen Joint Ventures Zwangsarbeiter aus den Lagern beschäftigt wurden. Nach anfänglichen Dementis zieht sich die BASF seit Anfang des Jahres 2024 aus ihren Beteiligungen in Xinjiang zurück (allerdings nicht in anderen Regionen der VR China). Bei VW wurde noch keine entsprechende Entscheidung gefällt. Es hieß aber, man wolle die Vorwürfe prüfen. Oder vielleicht doch einfach abwarten, bis Gras darüber gewachsen ist?

Inzwischen ist in den Medien auch über die Uiguren kaum etwas Neues zu erfahren. Diejenigen, die nicht in Lagern inhaftiert sind, dienen jetzt als folkloristische Kulisse für überwiegend chinesische Touristen, denen sie ein ungetrübtes zentralasiatisches Disneyland vorspielen müssen.

Die aktuelle Alleinherrschaft des Premiers Xi Jinping stellt das vorläufige Ende der Entwicklung des Regierungshandelns der VR China zu brachial autoritärer Machtausübung dar. Auch wenn es im Westen wenig wahrgenommen wurde, war das nach dem Ende der Kulturrevolution mit dem Tod Mao Zedongs 1976 längst nicht immer so ausgeprägt. Als Hu Yaobang, Generalsekretär der KP China seit 1980, die Autonome Region Tibet besuchte, war er von den

katastrophalen Verhältnissen so entsetzt, dass er schon 1980 den verantwortlichen Kader absetzte und gegen einen wohlwillenderen Kenner der Region austauschte. Für die Menschen dort begann eine entspanntere Zeit, die aber leider nur von begrenzter Dauer war. Die Autonome Region Tibet wurde für ausländische Touristen geöffnet und Hu Yaobang stand in Kontakt mit dem Umfeld des Dalai Lama. Intern war er allerdings in ständigem Konflikt mit den Hardlinern der Partei, die ihn schließlich 1987 stürzten. Andererseits war seine liberale Politik bei jungen Chinesen sehr beliebt, vor allem in der Studentenschaft. Im Anschluss an seinen Tod im April 1989 entwickelte sich aus den Trauerkundgebungen schnell der pro-demokratische Protest auf dem Tian'anmen-Platz im Zentrum von Beijing. Doch nach wenigen Wochen wurde der Protest am 3. und 4. Juni gewaltsam niedergeschlagen. Nach Schätzungen kamen bei dieser Militäraktion in ganz Beijing mehrere Tausend Menschen ums Leben, die Zahl der Verletzten lag noch weit höher.

Zhao Ziyang, der seit 1987 amtierende Generalsekretär der KP China, sympathisierte mit den Studenten auf dem Tian'anmen-Platz und strebte verzweifelt eine gewaltfreie

Lösung an, um die blutige Niederschlagung des Protests zu verhindern. Aber die Hardliner der Partei behielten die Oberhand. Zhao Ziyang wurde abgesetzt und verbrachte die Jahre bis zu seinem Tod im Januar 2005 unter Hausarrest. Es gelang ihm jedoch, seine politischen Memoiren heimlich auf Audiokassetten aufzunehmen und diese getarnt als Kinderhörspiele ins Ausland schmuggeln zu lassen, wo sie übersetzt und 2009 veröffentlicht wurden:³ ein unschätzbare Einblick in den parteiinternen Machtkampf während und nach den Tian'anmen-Protesten.

Mit Hu Yaobang und Zhao Ziyang verschwanden die letzten liberalen Spitzenpolitiker der KP China von der politischen Bühne. Die Hardliner hatten sich durchgesetzt, das politische und gesellschaftliche Klima verschärfte sich zusehends in der gesamten Volksrepublik China – auch für Han-Chinesen, aber umso mehr noch für ethnische Minderheiten wie Tibeter und Uiguren.

Seit Xi Jinpings Machtantritt als Generalsekretär der KP China im November 2012 hat er seine eigenen Machtbefugnisse konsequent ausgebaut und wurde 2013 auch zum Staatspräsidenten gewählt. Die ursprüngliche Begrenzung dieser Position auf zwei Amtsperioden wurde 2018 aufgehoben und 2023 wurde er für eine Verlängerung

³ Prisoner of the State: The Secret Journal of Premier Zhao Ziyang. Simon & Schuster, May 2009

seiner Amtszeit um weitere 5 Jahre gewählt. Der damals 70-jährige kann damit de facto schon jetzt als Präsident auf Lebenszeit gelten. Unter seiner Herrschaft wurden Überwachungs- und Unterdrückungsmaßnahmen im ganzen Land zügig ausgebaut und sind inzwischen allgegenwärtige Realität.

Auch außenpolitisch lässt die VR China unübersehbar die Muskeln spielen. Das Südchinesische Meer wird jetzt zu rund 80% von der VR China beansprucht, während die Anrainerstaaten Vietnam, Malaysia, Brunei und die Philippinen sich mit schmalen Küstengewässern von 12 Seemeilen bescheiden sollen ohne Anspruch auf die global übliche ausschließliche Wirtschaftszone von 200 Seemeilen. Naheliegenderweise geht es dabei um Bodenschätze, Fischbestände und eine wichtige internationale Schifffahrtsroute. Bereits 2013 wandten sich die Philippinen an ein internationales Schiedsgericht in Den Haag, aber die VR China boykottierte die Verhandlungen von Anfang an und ignorierte auch das Urteil zugunsten der Philippinen. Stattdessen wurden künstliche Inseln aufgeschüttet und Marinestützpunkte angelegt. Konfliktsituationen, insbesondere mit philippinischen Fischerbooten und auch mit Marineschiffen, waren zwangsläufig. Nur die USA können es sich erlauben, die eigentlich internationalen Gewässer des südchinesischen Meers

mit Marineschiffen zu durchqueren und gelassen den chinesischen Protest an sich abperlen zu lassen.

2013 initiierte Xi Jinping die „Neue Seidenstraße“ (chin. Yi Dai Yi Lu: One Belt, One Road; oft auch: Belt and Road Initiative) als globales Netzwerk, vorgeblich um China mit Rohstoffen zu versorgen, chinesische Waren zu exportieren, neue Märkte zu erschließen und im Ausland Infrastrukturprojekte ins Leben zu rufen oder zu fördern. Die Kehrseite der Medaille: Durch großzügige Kreditvergabe wurden gezielt gravierende Abhängigkeiten geschaffen. Doch inzwischen haben rund 60% der Länder große Probleme, ihre Kredite zurückzuzahlen. Das vergleichsweise kleine Laos gilt als größter Schuldner Chinas und stand 2022 kurz vor dem Staatsbankrott. Es gerät dabei in wachsendem Maß unter die Kontrolle des großen Nachbarn im Norden und kann inzwischen schon fast als machtlose Kolonie Chinas gelten.

Im Zuge der Expansion der chinesischen Interessensphäre hat sich die VR China auch global in Häfen eingekauft oder sie sogar gebaut. Allein in Europa gibt es über ein Dutzend Häfen, an denen China maßgeblich beteiligt ist. Das große Interesse des chinesischen Staatskonzerns COSCO an einem Container-

Terminal im Hamburger Hafen gehört ebenfalls in diese Kategorie, aber wenigstens konnte die chinesische Beteiligung nach zähem Ringen auf 24,9 % reduziert werden, um das chinesische Entscheidungspotential zu begrenzen.

Konfuzius-Institute, die seit 2006 auch in Deutschland etabliert wurden, stehen zunehmend im Verdacht, dass sie neben ihrem offiziellen Zweck, Kulturaustausch und Spracherwerb zu fördern, auch der Verbreitung chinesischer Propaganda dienen und außerdem in Industriespionage sowie die Bespitzelung von Tibetern, Uiguren und chinesischer Dissidenten im Exil samt deren einheimischen Unterstützern (Bespitzelung, wie sie auch von den Auslandsvertretungen der VR China betrieben wird) involviert sind. In mehreren Städten in Deutschland und anderen westlichen Staaten wurde vor diesem Hintergrund die Kooperation mit Konfuzius-Instituten bereits beendet oder steht zur Disposition. Da verwundert es nicht, wenn die VR China neuerdings in mehreren EU-Ländern – darunter auch Deutschland – unter massivem Spionageverdacht steht.

Schon bald nach dem Untergang der Sowjetunion im Dezember 1991 wurde mehrfach spekuliert, dass die VR China darauf hinarbeiten würde, dieses Machtvakuum auszufüllen und sich zur Großmacht aufzuschwingen.

Vielfach wurde diese Idee als abwegig und hochgradig unrealistisch belächelt, dass das stark agrarisch geprägte Entwicklungs- oder bestenfalls Schwellenland China einen solchen Sprung überhaupt schaffen könnte. Aber in relativ kurzer Zeit hat es die VR China geschafft, zur „Werkbank der Welt“ aufzusteigen und steht keine 35 Jahre später zumindest an der Schwelle als globale Großmacht, die das wiedererstarkte Russland längst überholt hat.

Es geht hier keineswegs darum, Chinas enorme wirtschaftliche Leistung zu bejubeln, denn es wird auch klar, um welchen Preis diese u.a. ermöglicht wurde: skrupellose Unterdrückung und brachiale Gewaltherrschaft eines diktatorischen Einparteiensstaats.

Um jetzt nach dem langen Exkurs zur Zeitgeschichte den Kreis zu schließen: Tibeter, Uiguren und andere ethnische Gruppen stehen tragischerweise auf der Verliererseite dieser Entwicklung. In der Außenpolitik rangieren Wirtschaftsinteressen ohnehin meist weit vor Menschenrechten und es gibt kaum Machtmittel, die Volksrepublik hier unter Druck zu setzen. Doch umso mehr brauchen sie weiterhin jegliche Unterstützung der freien, demokratischen Welt, um nicht unterzugehen. Das gilt selbstredend gerade auch für unsere Aktivitäten.

Sie liebt Tibetisch - auch als Protest gegen das Verbot von China

Tibet in der Freiheit eine Stimme geben

Ich heiße Youngkyar Dolma und bin 12 Jahre alt. Aktuell spiele ich die Rolle „Pema“ in dem Theaterstück „Pah-Lak“, mit dem wir gerade durch Deutschland touren. Ich bin das erste Mal im Ausland, und Deutschland gefällt mir sehr gut.

Es ist, wie ich es mir vorgestellt habe, sehr sauber, grün und ordentlich. Besonders überrascht bin ich von all den Tibet-Unterstützern. Das verschafft mir ein gutes Gefühl und Sicherheit. Trotzdem vermisse ich Indien sehr, vor allem meine Mama und meine Freunde. Für dieses Projekt bin ich zwei Monate von der Schule freigestellt worden. Trotzdem muss ich auch hier auf Reisen lernen. Wenn ich zurückkomme, habe ich Prüfungen, die ich unbedingt bestehen will. Meine Mitschüler wissen so ungefähr, was ich hier mache, und beneiden mich darum.

Mein Lieblingsfach ist Tibetisch, meine Muttersprache. Es fällt mir leicht und macht viel Spaß. Ich merke aber, dass viele junge Tibeter nicht so viel Freude daran haben. Deswegen versuche ich, mich aktiv für den Erhalt unserer Sprache einzusetzen. Wir müssen unsere Sprache unbedingt schützen, weil China unsere Kultur und Identität zu zerstören versucht. Ich denke, dem können wir uns am einfachsten widersetzen, indem wir Tibetisch sprechen. Im Lockdown habe ich meine Freizeit zu Hause genutzt und gemeinsam mit einem gleichaltrigen Freund ein Buch geschrieben: „Guthuk“. Dies wurde nun publiziert, und ich arbeite bereits an einem zweiten. Wir sollten mehr Bücher in tibetischer Sprache veröffentlichen, denn damit haben wir die Chance, der Welt unsere Kultur näherzubringen. Und wie cool wäre es, wenn eines Tages ein tibetisches Buch einen

Literaturpreis gewinnen würde! Jeden Mittwoch veröffentliche ich auf Facebook kurze Essays und Gedichte auf Tibetisch. Es macht mir Spaß, diese zu schreiben. Oft ist dabei mein Vater eine Inspiration für mich, mein Held. Leider hatte er nie die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu machen oder gar eine höhere Bildung zu genießen. Aber er tut alles dafür, dass es unserer Familie gutgeht und er möglichst viel Zeit mit uns verbringen kann. Mit ihm gemeinsam dieses Projekt „Pah-Lak“ erleben zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes.

Meine Schauspielkarriere hat eigentlich mit dem Bollywood-Film „Boot Police“ begonnen. Ich war damals mit neun Jahren schon sehr selbstbewusst und habe bei der Audition einen Witz erzählt. Danach habe ich noch in einem tibetischen Film von Lhakpa Tsering, dem Regisseur von „Pah-Lak“, mitgespielt. Zu Beginn hatte ich große Angst vor der Rolle und auch bei der Vorstellung, so lange von zu Hause weg zu sein. Aber das ganze Team hat mich sehr unterstützt. Zum Beispiel musste ich bei den Proben weinen: Denn ein Teil meiner Familie lebt noch in

Tibet. Ich musste oft an meinen Onkel denken, der vor zwei Jahren verhaftet worden war, weil er dabei geholfen hatte, ein Buch vom Dalai Lama in Tibet zu veröffentlichen. Nach seiner Freilassung stand er unter Hausarrest und wurde immer überwacht. Wir haben daher keinen Kontakt mit ihm. Ich glaube, deswegen kann ich mich so gut in das Stück hineinversetzen und diese Hilflosigkeit nachvollziehen. Wir wissen, dass unsere Familie dafür Schwierigkeiten bekommen kann, dass wir Tibets Geschichte auf den Theaterbühnen erzählen. Aber ich weiß auch, dass sie sich genauso wünschen, dass wir unsere Freiheit dafür nutzen, Tibet eine Stimme zu geben. Ich möchte mich sehr bei allen bedanken, die uns dabei unterstützen. Vor allem bei Menschen wie Harry und Abhishek, die sich stark für Tibet einsetzen und Wege finden, Tibet eine Stimme zu geben, obwohl es nicht ihr Heimatland ist. Wir Tibeter brauchen diese Hilfe immer noch, und ich hoffe, dass wir damit irgendwann unsere Heimat wieder zurückgewinnen können. Free Tibet!

// Youngkyar Dolma



Youngkyar Dolma

Ein Informationsabend in Heidelberg im Juni 2023

Im Gespräch mit Golog Jigme



Golog Jigme ist Menschenrechtsaktivist, wurde als Dokumentarfilmer („Leaving fear behind“, 2008, von Dhondup Wangchen und Golog Jigme) bekannt. Der Film ist auf YouTube abrufbar: Er beinhaltet Interviews mit TibeterInnen, die im Vorfeld der Olympischen Spiele in China 2008 über ihre Haltung zu diesen Spielen und zur politischen und sozialen Situation der TibeterInnen in Tibet befragt wurden. Für die Aufzeichnung dieser kritischen Statements riskierten die beiden Dokumentarfilmer und die Interviewten ihre Inhaftierung.

Beide Filmemacher wurden denn auch in Haft genommen (Golog Jigme drei mal für mehrere Monate, für die Dauer von 7 Jahren sein Freund Dhondup Wangchen), wurden schwer gefoltert, flohen, leben heute im Exil.

Am 8. Mai 2023 besuchte Golog Jigme Heidelberg, um im Karlstorbahnhof über seine Erfahrungen der letzten Jahre in China/Tibet und seine Einschätzung der aktuellen Situation der TibeterInnen unter dem chinesischen Regime zu berichten. Der Film wurde gezeigt.

Fast nüchtern, eher wie ein Zeuge, schildert Golog Jigme anhand von Zeichnungen die körperlichen Torturen, denen er während der Haft durch seine chinesischen Peiniger ausgesetzt war. Er zeigt Fotos von Fahndungsplakaten, mit denen eine Belohnung auf seine Ergreifung ausgeschrieben wurde, beschreibt die Umstände seiner Flucht und seines Lebens im Verborgenen.

Golog Jigmes Bericht und die Schilderungen der Interviewten im Film zeigen anschaulich, wie die in Tibet früher weit verbreitete nomadische Lebensweise systematisch unterbunden wird durch die Errichtung von Zäunen, die das Wandern mit den Viehherden verhindere. Das Land werde einzelnen Bauern zugeteilt oder zur Ausbeutung von Bodenschätzen genutzt. Armut herrsche, die Lebensmittelpreise seien zu hoch, seien durch die Olympiade eher gestiegen.

Die offiziell propagierte Religionsfreiheit bestehe nicht, eine freie Praxis des Buddhismus werde auch in den Klöstern unterbunden. Die von den TiberInnen ersehnte Rückkehr ihres religiösen Oberhauptes, des Dalai Lama, werde verhindert, Ortsvorsteher würden unter Druck gesetzt, sich gegen dessen Rückkehr auszusprechen. Die Klöster müssen Regierungstreue versprechen und nachweisen, die Verwaltung der Klöster liege in chinesischer Hand. Klöster würden so zu musealen Einrichtungen für Touristen degradiert. Die Bilder des Filmes transportieren die dennoch lebendige, tiefe Sehnsucht nach freier Religions- und Kulturausübung. Die eigene Sprache und Kultur aufrechtzuerhalten sei aber sehr schwer, da die TibeterInnen inzwischen in der Minderzahl seien, die Sprachen vermischten sich im Alltag, Amts- und Schulsprache ist das Chinesische. Die Schließung von Ehen zwischen Chinesen und Tibeterinnen werde gefördert, damit auch in dieser Weise die tibetische Kultur in der chinesischen aufgehe. Zudem füllten so Tibeterinnen den Frauenmangel auf dem chinesischen Heiratsmarkt, der in Folge der chinesischen Familienpolitik entstanden sei.

Nach Hoffnungen und Perspektiven befragt, nennt Golog Jigme das Ziel, alle Tibeter, die derzeit weltweit verstreut leben und den Dalai Lama wieder nach Tibet zurück führen zu können. Die Auslandstibeter schätzt er als starke Bewegung dafür ein – die einzige Flüchtlingsbewegung, die eine anerkannte Exilregierung habe.

Demnächst soll ein Buch von Golog Jigme in englischer Sprache auf dem Markt erscheinen. Golog Jigmes Vortrag wurde übersetzt und mit persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen ergänzt durch Tsering Ngodup.

"Staatenlos" - das will ich nicht bleiben

Ich bin Tsering und lebe seit 2020 in Hamburg. Geboren bin ich in Nordindien in Tashi Jong, zwischen Bir und Dharamsala, wo ich eine ziemlich klassische „Tibeter im Exil“-Kindheit verbrachte. Meiner Mutter war es sehr wichtig, mir und meinen zwei Brüdern eine gute Bildung zu ermöglichen. Für unsere Plätze an einer tibetischen Schule musste sie mehreren Jobs nachgehen. Bis zur zehnten Klasse war ich im Lower TCV, das ich als einer der Besten abschloss. Dadurch konnte ich auf eine Eliteschule wechseln, die ich als Bester des Jahrgangs beendete. Ich bekam Geschenke und eine Ehrung vom tibetischen Premierminister. Das alles motivierte mich, im Ausland zu studieren. Ich war überglücklich, als ich 2012 einen Platz an der internationalen Universität in Bremen erhielt. Dort studierte ich „Electrical and Computer Engineering“ im Bachelor und „Data Engineering“ im Master.

An der Universität waren Studierende aus 150 Ländern. Mir war es eine große Ehre, Tibet zu vertreten.

An meiner Universität hatte ich viele chinesische Kommilitonen, und deren Einfluss war durchaus spürbar. Unter anderem beklagten sie sich im Vorfeld bei der Direktion darüber, dass bei der Abschlusszeremonie „Tibet“ unter meinem Namen stand. Zu meiner Überraschung wurde dies auch kurzfristig geändert, so dass ich mit dem Namen und „Staatenlos“ nach vorne gerufen wurde. Wenn man der Einzige ist, spürt man, wie wichtig die Verbundenheit zur eigenen Kultur ist. Es entwickelte sich ein natürlicher Aktivismus unter uns Tibetern. Dafür bedurfte es keiner Entscheidung. Wir spürten es im Alltag, wussten, dass wir nicht dazu gehörten und dass wir uns selbst ein Umfeld aufbauen mussten, um ein Heimatgefühl zu spüren. Deswegen versuchte ich, an Aktionen und Demonstrationen teilzunehmen, und bin seit einigen Jahren beim tibetischen Jugendverein.

Zwar bin ich nicht sehr politisch, aber ich spüre den inneren Drang, so viel wie möglich für Tibet zu leisten. Ich bin dankbar, dass ich auf einer großartigen Universität meinen Abschluss machen konnte. Seit drei Jahren arbeite ich nun als Data Engineer bei einer Schifffahrtsfirma in Hamburg.

Auch im Arbeitsleben mache ich mir Gedanken über den Einfluss, den China in Deutschland hat, vor allem, wenn in kritische Infrastruktur wie den Hamburger Hafen investiert wird. Trotzdem fühle ich mich hier in Deutschland sehr sicher und weiß die Möglichkeiten, die ich hier habe, zu schätzen. Ich möchte einen Beitrag zum Erhalt der tibetischen Kultur und Identität leisten. Dafür müssen wir von den älteren Tibetern lernen, aber auch bereit sein, den Jüngeren unser Wissen weiter zu geben. Wir müssen unsere Geschichte teilen und den Menschen um uns erklären, warum wir „staatenlos“ sind, es aber nicht bleiben wollen.

//Tenzin Tsering



In Deutschland will Tenzin Tsering junge Tibeter untereinander vernetzen und möchte so einen Beitrag für Tibet leisten

Iris-Scans und DNA-Tests

Millionen Tibeter werden zu DNA-Tests und Iris-Scans gezwungen. Das legen Berichte verschiedener Organisationen nahe.

Allein im Zeitraum März 2019 bis Juli 2022 führte die chinesische Polizei etwa 1,2 bis 1,4 Millionen Iris-Scans in der tibetischen Region Qinghai durch. Das ergeben jüngste Recherchen der Universität Toronto. Damit ist mindestens ein Fünftel aller Menschen in Qinghai von der Polizei erfasst.

Die Zahlen stützen sich auf öffentlich zugängliche Dokumente aus drei Regionen in Qinghai. Ein Ablehnen der Iris-Scans ist nicht möglich.

So heißt es etwa in einer Mitteilung der Polizei in der Stadt Haidong (Qinghai): „Alle Dorfbewohner müssen vor Juni 2020 zur Polizeistation kommen, um Iris-Scans durchzuführen. Ansonsten werden wir Sie zur Verantwortung ziehen.“ Die Polizei drohte bei Nicht-Kooperation auch damit, dass Dorfbewohner in Zukunft keine Zugtickets mehr kaufen oder Bargeld abheben könnten.

Recherchen über das Ausmaß der Iris-Scans kommen zu den Berichten zu Zwangs-DNA-Proben in tibetischen Regionen noch dazu. Human Rights Watch (HRW) berichtet etwa über Blutabnahmen selbst bei Kindern. „Nun nehmen die Behörden den Menschen sprichwörtlich das Blut – ohne deren Zustimmung, um den Überwachungsapparat zu festigen“, fasst Sophie Richardson von HRW die Maßnahmen zusammen. Selbst Kinder im Alter von gerade einmal fünf Jahren werden zu den DNA-Proben gezwungen. Im Kindergarten müssen sie Blut für Chinas DNA Datenbank geben.

Die DNA Probenentnahmen finden höchstwahrscheinlich in der gesamten „Autonomen Region Tibet“ statt. Eine der von der HRW ausgewerteten Quellen zeigt: fast 70 % der Menschen in einem tibetischen Gebiet wurden allein bis 2019 zum DNA Test gezwungen. Mit den Genregistern sollen laut lokalen Behörden „die Festnahmen Flüchtiger verbessert“ sowie „illegale und kriminelle Elemente“ bekämpft werden.



Polizisten fertigen Iris-Scans in Qinghai an

China's Politik in Tibet

Suche und Wahl einer Reinkarnation ist eine alte tibetisch-buddhistische Tradition. Deshalb muss man ein überzeugter Buddhist sein, um eine Reinkarnation bestimmen und wählen zu können. Darüber hinaus muss man ein Mitglied oder ein Funktionär des Klosters oder der Institution sein, dem diese Reinkarnation angehört. Die Suche und das Wählen einer Reinkarnation ist, wie gesagt, eine rein tibetisch-buddhistische Angelegenheit. Da der kommunistische Parteistaat Religion ablehnt, hat er überhaupt nichts in dieser Angelegenheit zu suchen. In den letzten Jahren wurden die beiden großen Klosterakademien in Larung Gar und Yarchen Gar von den Chinesen weitgehend zerstört, Mönche, Nonnen und Laien vertrieben und die Verwaltung von chinesischen Beamten übernommen. Im Dezember 2021 wurden in Ostt Tibet eine 30 Meter hohe Buddha-Statue und in den folgenden Tagen eine weitere große Statue sowie 45 buddhistische Gebetsmühlen, die die Tibeter in den letzten Jahrzehnten gebaut hatten, abgerissen. Die chinesischen Behörden nahmen außerdem mindestens sechs tibetische Mönche fest, weil sie die Außenwelt über den Abriss informiert haben sollen. Auch die Tibeter, die nur darum bitten, ihre Andachtsstätten nicht zu zerstören, werden regelmäßig verhaftet und gefoltert.

Darüber hinaus will die chinesische Regierung die Tibeter assimilieren, indem die tibetischen Kinder angefangen vom Kindergartenalter nur noch auf Chinesisch unterrichtet werden dürfen und auch die Eltern gezwungen werden, Chinesisch zu lernen, damit sie zu Hause nur Chinesisch mit ihren Kindern sprechen sollen.

Um die tibetische Sprache weiter zu vernichten, sollen alle Mönche und Nonnen auch den Buddhismus nur noch auf Chinesisch studieren. Über 1 Million Kinder wurden in entfernte chinesische Internate verschleppt, wo sie nur Chinesisch lernen und

ihre eigene Sprache und Kultur vergessen oder sogar erst gar nicht damit in Berührung kommen sollen. Fast alle Menschen, die sich für ihre Kultur, Sprache, Umwelt usw. einsetzen und dafür von den Menschen geliebt und geschätzt werden, werden unter fadenscheinigen Gründen verhaftet und gefoltert. Viele solche Menschen sind einfach verschwunden wie der jetzige Panchen Lama.

Familienüberwachungen durch ständiges Einquartieren von Chinesen. Gesichtserkennungskameras an allen Ecken. Internetsperre und Verbot jeglicher Kommunikation innerhalb und ausserhalb Tibets, wodurch es jetzt fast unmöglich ist, Nachrichten aus Tibet zu erhalten. Entnahme von DNA-Proben von allen Tibetern - einschliesslich Kindern. Dies alles deutet auf den entschiedenen Willen der Chinesen hin, auch das letzte Aufbegehren unmöglich zu machen und mit Hilfe der DNA-Proben jederzeit einzelne Personen überall identifizieren und verhaften zu können.

Das kommunistische China beutet rücksichtslos die Bodenschätze in Tibet aus. Angefangen haben sie mit dem Raub der Kulturschätze von Privatpersonen und Klöstern. Später haben sie Waldrodungen in großem Stil durchgeführt, um den Holzhunger in China zu stillen. Danach ging es los mit den Bodenschätzen. Die Tibeter werden weder gefragt noch informiert über das, was die Chinesen in Tibet machen, und sie bekommen auch keinen einzigen Cent von der Ausbeute. Sie werden nur mit verdreckter, umgewühlter und zum großen Teil vergifteter Landschaft und Flüssen zurückgelassen. In vielen Fällen werden die Tibeter gezwungen umzusiedeln, wo das kommunistische China Bodenschätze vermutet oder wo es Fabriken bauen will. Diese Menschen werden dann allein gelassen ohne jegliche Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Tibet ist die Wasserquelle für viele Milliarden Menschen in Asien. Seit

Jahren bauen die Chinesen Megadämme in Tibet, darunter viele in sehr kurzen Abständen voneinander. Das führt zu Wasserknappheit in den Anrainer-Staaten. Außerdem ist das ganze Gebiet eine erdbebengefährdet. Das heißt, wenn ein Damm durch ein Erdbeben bricht, kann es zu einem Domino-Effekt kommen und zu einer unglaublichen Flutkatastrophe mit verheerender Vernichtung von Leben und Gut. Darüber hinaus wollen die Chinesen etliche Flüsse nach China umleiten was wiederum zu einer weiteren Wasserknappheit in den Anrainer-Staaten führen wird.

Die Umweltzerstörungen durch die Anwesenheit von Massen chinesischen Militärs, chinesischen Arbeitern, Siedlern und Touristen in Tibet, ihr Verbrauch an Heizmaterial, den Abgasen ihrer Autos und der Abbau der Bodenschätze sind verheerend. Tibet hat große Gletscher und Permafrost-Gebiete, die rasant schmelzen. Tibet ist zu Recht als dritter Pol der Erde bezeichnet. Durch die Umweltzerstörungen in Tibet führt das auch zu Klimaveränderungen in der ganzen Welt. In dieser Beziehung geht es nicht nur um die 6 oder 7 Millionen Tibeter, sondern es geht um alle Menschen auf dieser Erde.

Wegen dieser schrecklichen Situation haben sich seit 2009 über 160 Tibeter selbst angezündet, um ihren Unmut zu demonstrieren und sind fast alle gestorben. Wenn sie nicht sofort starben, landeten sie in chinesischen Gefängnissen, wo sie noch mehr leiden mussten. Deshalb fordern wir Tibeter alle Freiheit und Demokratie liebenden Menschen, Nationen und Politiker auf, sich mit den Tibetern zu solidarisieren und dazu beizutragen, dass das kommunistische China die Menschenrechte und den Umweltschutz in Tibet respektiert.

Bitte unterstützen Sie Tibet mit Ihren Worten und Taten.

// Ngodup Tsering

Die Demokratisierung fortsetzen

Kommentar von Christof Spitz

Es ist nicht einfacher geworden, um für das Selbstbestimmungsrecht des von China unrechtmäßig besetzten und unterdrückten Tibet Fortschritte zu erreichen. Zwar sind Politik und Öffentlichkeit durch Chinas immer aggressiver vorangetriebenen Aufstieg zur Weltmacht alarmiert; und das sollte die Augen für die Unterdrückung der Tibeter öffnen. Doch wegen der Fokussierung auf geopolitische und wirtschaftliche Interessen droht die Lage der Tibeter einmal mehr unter dem Radar zu verschwinden.

Die chinesische Führung hat keinerlei Legitimation, den nächsten Dalai Lama zu bestimmen.

Ein Vakuum in der öffentlichen Wahrnehmung Tibets tut sich dadurch auf, dass der Dalai Lama aufgrund seines Alters nicht mehr weltweit reisen und dabei als prominenter Fürsprecher Tibets fungieren kann. Und noch etwas hat sich verändert: 2011 hat er die politische Macht an eine demokratisch gewählte Führung im Exil übertragen. Der Dalai Lama fungiert nur noch als religiöses Oberhaupt. Folgerichtig nimmt er kaum noch öffentlich zu politischen Fragen zu Tibet Stellung. Diese Lücke kann von der gewählten Führung nicht ausgefüllt werden. Man hört kaum etwas von Begegnungen tibetischer Repräsentanten mit ranghohen westlichen Politikern, wie wir es davor vom Dalai Lama kannten. Er nutzte Gespräche, um auf die Tragödie seines Volkes aufmerksam zu machen.

Wir als Tibet Initiative haben die Aufgabe, den gewählten politischen Vertretern der Exilgemeinschaft in der Öffentlichkeit und in

der Politik mehr Gehör zu verschaffen. Zudem suchen wir neue Wege, die Tibet-Frage präsent zu halten. Die Tournee des tibetischen Theaterstückes „Pah-Lak“ in Europa war ein neuer Schritt und Erfolg in diese Richtung (siehe auch S. 29).

Das Thema der Dalai-Lama-Nachfolge - er feiert im Juli 2023 seinen 88. Geburtstag - wird heftig diskutiert. Da diese Institution religiöser Natur ist, gehört die Entscheidung, ob und wie dieses religiöse Amt fortgeführt wird, ganz

allein in den Bereich der kulturellen Selbstbestimmung der Tibeter. Unsere Aufgabe besteht darin, auf diesem Selbstbestimmungsrecht zu bestehen. Fest steht: Die chinesische Führung hat keinerlei Legitimation, den nächsten Dalai Lama zu bestimmen. Es ist nichts als ein absurdes, inakzeptables Ansinnen, mit dem Peking eine vollständige Kontrolle über das religiöse Leben Tibets demonstriert mit dem Ziel, die tibetische Religion zu sinisieren.

Wie organisiert sich aber die tibetische Gemeinschaft im Exil politisch und gesellschaftlich? Wenn der Westen die tibetische Sache unterstützen soll, ist es wichtig, dass die tibetische Gemeinschaft den Weg der Demokratisierung und gesellschaftlichen Modernisierung fortsetzt, wie ihn der Dalai Lama verfolgt.

Ich bin mir sicher, dass dem Dalai Lama beim Vorantreiben der Demokratisierung des politischen

Systems im Exil auch bewusst war, dass dies erheblich dazu beiträgt, Glaubwürdigkeit, Sympathie und damit Unterstützung in der Welt zu gewinnen. Es ist Ausdruck seiner Klugheit und Weitsicht. Die Demokratisierung ist auch Beleg dafür, dass es den Tibetern im Exil nicht um die Wiederherstellung alter Privilegien oder eines theokratischen Systems geht - was viele im Westen abschrecken würde.

Deshalb müssen wir ein großes Interesse daran haben, dass die tibetischen Institutionen im Exil weitermachen, eine moderne Gesellschaft zu gestalten, die auf der Trennung von Staat und Religion, Transparenz, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit beruht - also genau das, was die chinesische Führung den Menschen in Tibet, Hongkong und in ganz China verwehrt.

Für uns als Tibet Initiative wird es immer dringlicher, auch junge Leute einzubeziehen und zu unterstützen. Jüngere Generationen aber sind noch kritischer gegenüber gesellschaftlichen Strukturen der Vergangenheit. Auch und gerade die jüngeren, gut ausgebildeten Tibeter im Exil sind kritischer und fordern deshalb Modernisierung und Transparenz ein. Viele von ihnen brennen darauf, sich für ihre Landsleute und ihr Land einzusetzen. Das ist wunderbar. Tibet braucht ihr Engagement. Der Weg der Erneuerung muss fortgesetzt werden.



Christof Spitz war langjähriger Übersetzer des Dalai Lama, ist Mitbegründer des Netzwerkes Ethik heute und seit 2018 Mitglied im Vorstand der Tibet Initiative Deutschland.

Tibeter gedenken ihres Aufstands

1950 besetzte China das Land

Dharamsala. (AFP) Hunderte Tibeter haben in Indien am Sonntag an den 65. Jahrestag des Aufstands gegen China erinnert. Sie versammelten sich in der nordindischen Stadt Dharamsala, wo der Dalai Lama lebt. „Die heutige Gedenkfeier ist nicht nur eine Möglichkeit, den Stimmen der Tibeter gegenüber der internationalen Gemeinschaft Gehör zu verschaffen, sondern auch eine Zeit zum Nachdenken für alle Tibeter“, sagte Lhagyari Namgyal Dolkar, Mitglied des Parlaments der tibetischen Exilregierung mit Sitz in Indien.

Der Chef der Exilregierung, Penpa Tsering, sagte, die Tibeter strebten keine vollständige Unabhängigkeit Tibets an. Es gehe um eine seit langer Zeit verfolgte Politik des „Mittleren Weges“ mit einer größeren Autonomie und einer Lösung des chinesisch-tibetischen Konflikts durch Dialog.

China hatte 1950 Truppen nach Tibet geschickt und kontrolliert die autonome Region und die angrenzenden Provinzen, in denen ebenfalls viele Tibeter leben, bis heute mit harter Hand. Am 10. März 1959 begannen die Tibeter einen Aufstand gegen die chinesischen Besatzer. Er wurde von der Volksrepublik blutig niedergeschlagen, ihr geistliches Oberhaupt, der Dalai Lama, musste fliehen.

Am 28. März 1959 setzte Peking eine eigene Regierung in der tibetischen Hauptstadt Lhasa ein, das Himalaya-Gebiet wurde annektiert. Der Dalai Lama und tausende andere Exil-Tibeter leben bis heute in Indien. Dharamsala ist auch der Sitz der tibetischen Exilregierung, aus der sich der Dalai Lama 2011 zurückgezogen hat. Der 88-jährige Friedensnobelpreisträger ist aber weiterhin das geistliche Oberhaupt der Tibeter.

Ich zeige Flagge für Tibet!



Für Freiheit statt Angst!



Am Rathaus in Heidelberg





Foto: David Missal (TID)

Vernetzungsarbeit

Am 25.11.2023 nahmen wir als Vorstand der Schwetzingener Tibethilfe in unserer Eigenschaft als Mitglieder der Tibet Initiative Deutschland – kurz TID – am Regionaltreffen Süd in Würzburg teil.

Moderiert von David Missal, seit Oktober 2023 Stellvertretender Geschäftsführer, verbrachten wir einen kurzweiligen Tag mit informativen Programmpunkten. Ein Schwerpunkt der Tagung lag auf der Betrachtung und Diskussion zukünftiger Projekte und Kampagnen der TID.

In der hochmotivierten Runde bot sich zudem ausreichend Raum für Meinungs- und Informationsaustausch.

Aufmerksam organisiert von der Regionalgruppe Würzburg ergab sich beim gemeinsamen Mittagessen und sogar selbstgebackenem Kuchen am Nachmittag Freiraum für persönliche Gespräche, bei denen wir auch die Schwetzingener Tibethilfe vorstellen konnten.

Besonders erfreulich war zu erfahren, dass die Geschäftsstelle der TID in Berlin mit etlichen jungen, engagierten Menschen gut aufgestellt ist, um Tibet in Deutschland auch weiterhin eine kraftvolle Stimme zu geben.

SCHWETZINGER TIBETHILFE E.V.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2024

**Protokoll der Jahreshauptversammlung
der Schwetzinger Tibethilfe vom 22.03.2024**

Ort: Altes Rathaus Rohrbach, Rathausstr. 43, 69126 Heidelberg

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr

Anwesenheit: laut Anwesenheitsliste

Leitung: Franz Maucher (1. Vorsitzender)

TOP 1 Regularien

Franz Maucher begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass rechtzeitig eingeladen wurde. Beschlussfähigkeit auf Basis der Satzung ist gegeben, Anträge liegen nicht vor.

TOP 2 Jahresberichte

1. Vorsitzender

Franz Maucher dankt allen Unterstützern und dem Vorstand, besonders auch für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Die politische Situation in Tibet hat sich zunehmend verschlechtert. Die staatlichen Methoden der Unterdrückung sind subtiler geworden: Jetzt werden schon Kinder im Alter von 4-6 Jahren in Internate geschickt und wenn sie nach Hause zurückkehren, können sie nicht mehr Tibetisch sprechen. Es wurden zwangsweise DNA-Tests für alle Tibeter eingeführt sowie Iris-Scans. Angeblich soll dies der Bekämpfung von Kriminalität dienen, aber in Wahrheit will man eher die Bevölkerung und die Bewegungen einzelner kontrollieren können. Xizang, der chinesische Begriff für Tibet, soll jetzt offiziell auch in der Kommunikation mit dem Ausland verwendet werden. Tibeter werden auch im Ausland noch verfolgt. So z.B. im Fall eines tibetischen Asylbewerbers, der hier ein Studium aufnehmen will und fotografiert wurde, um daraufhin seine Familie in Tibet unter Druck zu setzen. Um derartigen Vorfällen vorzubeugen, bleibt keine andere Möglichkeit, als familiäre Kontakte vollständig abzubrechen.

THF Mussoorie

Die regulären Abläufe mit der Tibetan Homes Foundation (THF) und der Informationsfluss zu uns laufen sehr gut. Unsere Unterstützung für THF und das Kloster Khari in Nepal wurde auf unserer Homepage von der 2. Vorsitzenden Sabine Gladik detailliert dokumentiert.

Seit Oktober 2023 fungiert Tenzin Choklang als neuer Generalsekretär der THF, der zuvor schon diverse Positionen für die Organisation ausgefüllt hat. Auch er geht bereits auf 60 Jahre zu und gerüchteweise will er dieses Amt nicht mehr sehr lange ausfüllen angesichts der enormen Verantwortung für rund 2500 Menschen: Die ständige Unsicherheit, ob das Geld reicht, ist belastend. Denn THF hat keinerlei feste Einkünfte und ist von der Unterstützung von weltweit ca. 50 Organisationen abhängig. Dass die STH seit 34 Jahren konstant und verlässlich alle 3 Monate Geld überweist, wird sehr geschätzt. Dies ist auch der Exilregierung bekannt und vor diesem Hintergrund bekam Franz Maucher bei seinem letzten Aufenthalt in Dharamsala kurzfristig innerhalb eines Tages eine Privataudienz beim Dalai Lama.

Eine unerfreuliche Überraschung gab es bei der letzten Überweisung nach Indien. Nachdem sich bei der Überweisung davor gezeigt hatte, dass ein sehr schlechter Umrechnungskurs von Euro zu Rupien angesetzt worden war, informierte sich Franz Maucher bei unserer Bank, ob auch eine Überweisung des Rupien-Betrags möglich sei. Nach der entsprechenden Bestätigung wurde dann die letzte Überweisung in Rupien getätigt. Aber diese Überweisung wurde später zurückgegeben – nach Abzug von 624,- Euro. Auf Nachfrage hieß es dann, Rupien-Überweisungen seien jetzt nicht mehr möglich. Offenbar wurde auch hier ein ungünstiger Umtauschkurs samt Gebühren angesetzt. Da er sich vorab ausdrücklich informiert hatte, hat Franz Maucher bei unserer Bank inzwischen um Rückerstattung gebeten. [P.S.: In der Zwischenzeit hat unsere Bank reagiert und hat schnell und unbürokratisch den vollen Betrag erstattet.]

Einzelmaßnahmen

Die Patenschaft für eine Familie mit 2 Töchtern läuft weiterhin sehr gut. Die ältere Tochter studiert inzwischen in Südindien.

Mit einer größeren Spende für einen älteren Diabetiker im fortgeschrittenen Stadium nach Amputation seiner Zehen haben wir uns an den Gesamtkosten von ca. 4000,- Euro zum erforderlichen Umbau von Toilette und Bad beteiligt. Fotos dieser Maßnahme finden Sie auf unserer Website.

Mit jeweils 600,- Euro pro Jahr unterstützen wir zwei Familien in Nepal und Ladakh, denn aufgrund des enormen Wirtschaftswachstums v.a. in Indien sind die Lebenshaltungskosten stark gestiegen.

Sonstiges

Das tibetische Theaterprojekt Pah Lak, dessen Vorarbeiten mit dem Regisseur Harry Fuhrmann wir über mehrere Jahre begleitet haben, hatte 2023 seine Premiere in Deutschland bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen. Auf YouTube gibt es eine Dokumentation: <https://www.youtube.com/watch?v=dtybi6-fik8>

Der Aktionstag „Eine Welt“ im Heidelberger Karlstorbahnhof, an dem die STH sich ebenfalls beteiligt hat, war sehr erfolgreich. Dahinter stand viel Arbeit von ca. 30 beteiligten Vereinen. Es ist zu überlegen, das Eine-Welt-Zentrum zukünftig bei der Organisation solcher Veranstaltungen stärker zu unterstützen.

Schatzmeisterin

Schatzmeisterin Birgit Schulze referiert die Zahlen des vergangenen Jahres. Für administrative Zwecke wurden 2023 4 % ausgegeben, etwas mehr als das Jahr zuvor. Diese Mehrausgaben sind auf unsere Unterstützung der Pah-Lak-Tournee zurückzuführen, das Geld dafür war jedoch zweckgebunden gespendet. Alle administrativen Ausgaben konnten damit wieder vollständig aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert werden.

Kassenprüfer & Kassenprüferin

Kassenprüfer Joachim Schön ist erkrankt und Kassenprüferin Sigrid Neureither hält sich z.Zt. in Frankreich auf. Der Bericht wird daher von Ursula Glum verlesen: Die Kasse wurde wie immer perfekt und vorbildlich geführt.

TOP 3 Entlastung des Vorstands

Richard Rieder beantragt die Entlastung des Vorstands, die von den Anwesenden einstimmig erteilt wird.

TOP 4 Neuwahlen

Satzungsgemäß finden Neuwahlen für den 1. Vorsitzenden, die 2. Vorsitzende, den Schriftführer und die Kassenprüfer statt. Alle – die beiden Kassenprüfer in Abwesenheit (s.o.) – werden einstimmig wiedergewählt.

TOP 5 Behandlung der Anträge

Es wurden keine Anträge gestellt.

TOP 6 Vorschau, Verschiedenes, Anregungen und Wünsche

Folgende Themen wurden ebenfalls besprochen:

- Franz Maucher antwortet auf konkrete Fragen...
 - > dass bei THF in Mussoorie samt den Filialen in Rajpur und Rishikesh ca. 180 Tibeter beschäftigt sind.
 - > dass auch viele ehemalige Schüler im späteren Leben THF finanziell unterstützen. So konnte z.B. der General Secretary von THF Tenzin Choklang bei Aufenthalten 2023 in den USA, der Schweiz, Frankreich, Belgien und auch in Deutschland Patenschaften mit Ehemaligen vermitteln.
 - > Statistiken zum Engagement ehemaliger Schüler liegen allerdings nicht vor und auch ihre Werdegänge nach dem Schulabschluss sind in der Regel nur anekdotisch bekannt.
- Auf Anfrage wird kurz diskutiert, inwiefern die STH eine Gruppenreise für Mitglieder, Paten und deren persönliches Umfeld nach Mussoorie evtl. auch nach Dharamsala unterstützen könnte. Franz Maucher stellt klar, dass sich die STH keinesfalls kommerziell beteiligen würde. Sobald ein Zeitrahmen und ein Programm vorlägen, könnten aber durchaus Kontakte zur organisatorischen Unterstützung in Indien vermittelt werden, z.B. zu unserem alten und vielseitigen Freund Bhuchung.
- Zum Abschluss verliest Dorrit von Stackelberg eine Nachricht von Sigrid Neureither mit einem besonders herzlichen Dankeschön an die Schatzmeisterin Birgit Schulze. Anschließend übergibt sie ihr die Karte zusammen mit einem Blumenstrauß.

Franz Maucher beendet die offizielle Sitzung 21:30 Uhr.

Im Anschluss an den offiziellen Teil zeigt Sabine Gladik noch Bilder aus Khari Gonpa und Franz Maucher Eindrücke von seinem letzten Aufenthalt in Manali und Dharamsala.

Carl-Heinz Hoffmann

Heidelberg, am 7. April 2024



Die Schwetzingen Tibethilfe vermittelt Patenschaften für tibetische Kinder, Studierende und alte Menschen

Allgemeines

Eine Patenschaft für ein Kind z. B. kostet monatlich 30 bzw. 33 Euro.

- Diese werden direkt an unsere tibetische Partnerorganisation „Tibetan Homes Foundation“ (THF) überwiesen.
- Die Beträge werden vierteljährlich im Einzugsverfahren abgebucht und dann nach Indien überwiesen. Eine schriftliche Eingangsbestätigung erhalten wir umgehend und können so den Geldeingang regelmäßig kontrollieren.
- Die Patenschaft deckt einen Teil der Kosten für Unterkunft in einem der „Homes“, Verpflegung, Kleidung und Schulgebühren und umfasst auch ein kleines Taschengeld.
- Sollten Sie sich für eine Student*innen- oder Senior*Innenpatenschaft interessieren, schreiben Sie uns bitte Ihre Wünsche.
- Patenschaften sind nur zusammen mit einer Mitgliedschaft in der „Schwetzingen Tibethilfe“ möglich und sollten nur übernommen werden, wenn eine längerfristige Finanzierung sichergestellt ist.
- Als Mitglied der Schwetzingen Tibethilfe werden Sie regelmäßig über unsere Arbeit informiert. Mit dem Jahresbeitrag helfen Sie uns, die laufenden Verwaltungskosten zu decken, so dass wir die Spenden zu 100 % weitergeben können.
- Aus verwaltungstechnischen Gründen ist eine Mitgliedschaft bzw. die Übernahme einer Patenschaft nur mittels SEPA-Lastschriftmandat möglich.

Aktueller Stand 2023

Ende 2023 betreuten wir insgesamt 119 Patenschaften für Kinder und alte Menschen sowie fünf externe Stipendiaten.

Pat*innen spenden im Moment für eine reguläre Schüler*innen- und Senior*Innenpatenschaft pro Quartal 90 (bzw. 99) Euro. Wir sind froh um jede/n, die/der bereit und in der Lage ist, die solidarischen 99 Euro zu zahlen. Die Gelder werden vierteljährlich an die THF in Mussoorie/Indien weitergeleitet.

Dieser Betrag reicht in der Regel aus, um den Kindern einen Heimplatz, Verpflegung, Kleidung und die Schulausbildung zu sichern. Wir freuen uns auch auf freie Spenden, die wir für dringende Projekte ungeschmälert weiterreichen.

Das Engagement mit den Patenschaften liegt uns sehr am Herzen und genießt höchste Priorität, da wir der Meinung sind, dass die Ausbildung der Kinder die beste Möglichkeit ist, diesen Menschen zu helfen, ihr zukünftiges Leben zu meistern und auch den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnet.

Wir denken, dass die Ausbildung und die Hilfe zur Selbsthilfe die effizienteste Form der Entwicklungshilfe ist, da sie die Menschen befähigt, in ihrem Land (in diesem Fall bis zur Rückkehr nach Tibet im Gastland Indien) menschenwürdig zu leben, sich eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen und damit in der Lage zu sein, langfristig eine allgemeine Verbesserung der Lebensumstände generell herbeizuführen.

Ausgaben pro Kind bei Tibetan-Homes-Foundation (in %):

• Lebenshaltung	49 %	• Instandhaltung	6 %
• Schule	27 %	• Ausstattung	1 %
• Gesundheit	8 %	• Taschengeld u. anderes	2 %
• Verwaltung	7 %		

§ 1 · NAME UND SITZ

Der Verein führt den Namen „Schwetzinger Tibethilfe e.V.“ Er hat seinen Sitz in Schwetzingen und soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

§ 2 · ZWECK

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- (2) Seine Aufgaben als Hilfeeinrichtung für tibetische Flüchtlinge (vor allem in Indien und Nepal) sind:
 - (a) Finanzielle und ideelle Hilfe in Form von Spenden, Beratungen und Patenschaften zu leisten, insbesondere für Schule und Ausbildung von bedürftigen Kindern und Erwachsenen.
 - (b) Finanzierung, Aufbau und Unterhalt von Werkstätten, Krankenhäusern und Kinderheimen.
 - (c) Finanzierung, Aufbau und Unterhalt von Entwicklungsprojekten, die die spätere wirtschaftliche Selbständigkeit der tibetischen Flüchtlinge zum Ziel haben.
 - (d) Sammlung, Einkauf und Transport von Werkzeugen, Medizinischen Geräten, Medikamenten und Kleidung.
 - (e) Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „Flüchtlinge aus Tibet“.

§ 3 · MITGLIEDSCHAFT

- (1) Mitglieder des Vereins können alle natürlichen und juristischen Personen werden.
- (2) Über die Aufnahme der Mitglieder beschließt auf Antrag eines Vereinsmitgliedes die Vorstandschaft mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten.
- (3) Die Mitglieder nehmen an der Verfolgung der Vereinszwecke aktiv teil.

§ 4 · BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch:
 - (a) Tod
 - (b) Austritt
 - (c) Ausschluss
- (2) Der Austritt kann nur zum Ende des Geschäftsjahres nach vorheriger Kündigung mittels eingeschriebenen Briefes unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten erfolgen.
- (3) Eine Austrittserklärung mit sofortiger Wirkung gilt als Verzichtserklärung auf die Mitgliedschaft. Mit Eingang dieser Erklärung erlöschen sofort alle Rechte und Ansprüche gegenüber dem Verein. Die Verpflichtungen gegenüber dem Verein, insbesondere die Pflicht zur Beitragszahlung bleiben bis zum Zeitpunkt des fristgerechten Ausscheidens nach Ziff. 2 bestehen.
- (4) Die Beendigung der Mitgliedschaft befreit nicht von der Erfüllung der noch bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Verein.

- (5) Rechte an dem Vermögen des Vereins erlöschen mit der Mitgliedschaft.
- (6) Der Ausschluss eines Mitgliedes kann durch den Vorstand erfolgen, wenn hierfür ein wichtiger Grund vorliegt.

Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein Mitglied:

- (a) den fälligen Beitrag trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt hat,
- (b) gegen die Satzung, gegen aufgrund derselben gefassten Beschlüsse oder sonst gröblich gegen die Interessen und das Ansehen des Vereins verstoßen hat.
- (7) Von dem beabsichtigten Ausschluss ist das Mitglied schriftlich unter Bestimmung einer Frist von vier Wochen zur Erklärung zu benachrichtigen. Nach dieser Frist erfolgt die Beschlussfassung durch den Vorstand, deren Ergebnis schriftlich dem Mitglied mitzuteilen ist.

Gegen den Beschluss des Vorstandes ist eine Berufung an die Mitgliederversammlung innerhalb einer Frist von vier Wochen möglich. Diese entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit endgültig. Während des Ausschlussverfahrens ruhen die Rechte des Mitgliedes. Das Mitglied muss zur Mitgliederversammlung vorgeladen werden; ihm ist ausreichend Gehör zu gewähren.

§ 5 · RECHTE DER MITGLIEDER

- (1) Alle Mitglieder sind gleichberechtigt. Kein Mitglied hat oder erhält Sonderrechte. Jedes Mitglied kann für jedes Amt innerhalb des Vereins gewählt werden.
- (2) Die Mitglieder sind berechtigt an den Einrichtungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen und Anträge an die Mitgliederversammlung und den Vorstand zu richten.
- (3) Die Mitgliedsrechte – insbesondere das Stimm- und Wahlrecht – ruhen, wenn der laufende Mitgliedsbeitrag nicht rechtzeitig bezahlt ist.

§ 6 · BEITRAG

Die Mitglieder sind verpflichtet einen Beitrag zu zahlen, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgelegt wird.

§ 7 · ORGANE

- (1) Organe des Vereins sind:
 - (a) die Mitgliederversammlung
 - (b) der Vorstand
- (2) Sämtliche Ämter sind Ehrenämter. Die bei der Ausübung der Ämter entstehenden Auslagen können zurückerstattet werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Vorstand im Rahmen des Haushaltsplanes.

§ 8 · MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Die Mitgliederversammlung muss mindestens einmal im Kalenderjahr vom Vorstand einberufen werden. Eine Mitgliederversammlung ist auch dann einzuberufen, wenn dies mindestens ein Drittel der Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangen.
- (2) Die Mitgliederversammlung ist immer beschlussfähig.

- (3) Die Einladung zur Mitgliederversammlung muss schriftlich erfolgen. Sie soll den Vereinsmitgliedern unter Angabe der Tagesordnung zwei Wochen vor Versammlungstermin zugehen.
- (4) Der Vorstand kann aus wichtigem Anlass Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeiführen.
- (5) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind in einem vom Protokollführer und Versammlungsleiter unterschriebenen Protokoll festzuhalten.

§ 9 · VORSTAND

- (1) Der engere Vorstand besteht aus:
 - (a) dem/der 1. Vorsitzenden
 - (b) dem/der 2. Vorsitzenden
 - (c) dem/der Schatzmeister/in
- (2) Er wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (3) Der engere Vorstand vertritt den Verein im Rahmen der geltenden Gesetze und Beschlüsse der Mitgliederversammlung nach außen und nach innen.
- (4) Zur Wahrung weiterer Aufgaben kann ein erweiterter Vorstand, wie z.B. Schriftführer, Pressewart etc., gebildet werden. Dieser wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt.
- (5) Der Vorstand hat der Mitgliederversammlung einmal im Jahr einen Bericht über alle den Verein betreffenden Angelegenheiten zu erstatten.

Darüber hinaus sind die Mitglieder laufend über wichtige Angelegenheiten zu unterrichten.

- (6) Alle Mitglieder des engeren Vorstandes sind berechtigt, den Verein jeweils einzeln zu vertreten.

§ 10 · VERMÖGEN

- (1) Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. **Über pauschale Entschädigungen an Vereinsmitglieder für Sach- und Zeitaufwand entscheidet der Vorstand durch Beschluss.*)**
- (3) Es dürfen keine Personen durch Ausgaben, die dem Zwecke des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 11 · ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND AUFLÖSUNG

- (1) Satzungsänderungen bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der erschienenen Vereinsmitglieder.
- (2) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen an die deutsche Tibethilfe e.V. in München oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für Entwicklungshilfefprojekte in der Dritten Welt.
- (3) Diese Satzung tritt mit der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister in Kraft.

*) Satzung geändert lt. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 7.3.2013

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Arbeit unseres Vereins und unserer Internetseite <https://tibethilfe.de> Kopien oder Downloads von unserer Webseite dürfen für den persönlichen, privaten und nichtkommerziellen Gebrauch hergestellt werden.

Datenschutzerklärung

Wir nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und behandeln Ihre personenbezogenen Daten vertraulich entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften dieser Datenschutzerklärung. Wir möchten Sie im Folgenden über den Umgang und die Verarbeitung personenbezogener Daten durch unseren Verein nach Maßgabe der europaweit geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informieren. Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Datenschutzerklärung haben, können Sie diese jederzeit an folgende Email-Adresse richten: schwetzinger.tibethilfe@posteo.de

Verantwortlicher

Verantwortlicher im Sinne des Datenschutzrechts – also derjenige, der über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung von personenbezogenen Daten entscheidet - ist der Vorstand der "Schwetzinger Tibethilfe e.V.", vertreten durch Franz Maucher.

Datensicherheit

Wir ergreifen alle technischen und organisatorischen Maßnahmen, Ihre personenbezogenen Daten so zu speichern, dass sie für unbefugte Dritte nicht zugänglich sind.

Bei der Kommunikation per Email kann die vollständige Datensicherheit von uns nicht gewährleistet werden, sodass wir Ihnen bei vertraulichen Informationen den Postweg empfehlen. Zum Zwecke der Patenschaftsabwicklung tauschen wir Adressdaten mit unserer Partnerorganisation "Tibetan-Homes-Foundation" in Mussoorie, Indien aus. Der Versand der Daten erfolgt i.d.R. per Email mit passwortgeschützten Dokumenten.

Datenverarbeitung

Datenkategorien

- Personenstammdaten: Titel, Anrede/Geschlecht, Vorname, Nachname, Geburtsdatum
- Adressdaten: Straße, Hausnummer, ggf. Adresszusätze, PLZ, Ort, Land
- Kontaktdaten: Telefonnummer(n), Telefaxnummer(n), Email-Adresse(n)
- Zahlung-/Bankdaten: Name Kontoinhaber/in, IBAN, BIC, Name der Bank, Höhe des Mitgliedsbeitrages, Höhe der Spende, Zweckbindung.

Speicherdauer

Wir speichern Ihre Daten nicht länger, als wir sie für die jeweiligen Verarbeitungszwecke benötigen. Sind die Daten für die Erfüllung vertraglicher oder gesetzlicher Pflichten nicht mehr erforderlich, werden diese regelmäßig gelöscht, es sei denn, deren befristete Aufbewahrung ist weiterhin notwendig oder gesetzlich vorgeschrieben.

Die für die Mitgliederverwaltung notwendigen Daten (z.B. Spenden, Patenschaften, etc.) werden zwei Jahre nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft gelöscht. Die für die Beitragsverwaltung notwendigen Daten (Name, Adresse, Email-Adr., Bankdaten) werden nach 10 Jahren gelöscht.

Im Falle des Widerrufs der Einwilligung werden die Daten unverzüglich gelöscht.

Betroffenenrechte:

Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung

Sie haben jederzeit das Recht auf unentgeltliche Auskunft über Ihre gespeicherten personenbezogenen Daten, deren Herkunft, Empfänger und den Zweck der Datenverarbeitung sowie auch das Recht auf Berichtigung, Sperrung (Einschränkung der Verarbeitung) oder Löschung dieser Daten, außer wenn gesetzliche Vorschriften eine Speicherung bzw. Aufbewahrung verlangen. Bitte wenden Sie sich hierzu und zu weiteren Fragen zum Thema 'personenbezogene Daten' an die angegebene Emailadresse des Vorstandes.

Tracking/Cookies

Die Website der Schwetzinger Tibethilfe verwendet keine Cookies zum Sammeln und Auswerten von Daten, ein Tracking mit Hilfe von Cookies findet nicht statt. Wir können aber sogenannte "logs" auslesen (cookieless tracking) und somit die Häufigkeit der Zugriffe auf unsere Website zahlenmäßig erfassen.

Wenn Sie auf unserer Seite surfen, wird automatisch Ihre IP-Adresse verarbeitet.

Beschwerderecht

Sie haben jederzeit das Recht, sich bei dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg zu beschweren:

<https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/>

Die Schwetzingen Tibethilfe e.V.

Geschäftsstelle Heidelberg

Die Schwetzingen Tibethilfe e.V.

- gilt als NGO (Nichtregierungsorganisation)
- ist seit ihrer Gründung im Jahre 1989 gemeinnützig i.S. des EStG.
- versteht sich als **Hilfseinrichtung für tibetische Flüchtlinge.**
- übernimmt und vermittelt persönliche Patenschaften für tibetische Flüchtlingskinder und alte Menschen, vor allem in Mussoorie, Happy Valley und Rajpur.
- kooperiert und arbeitet eng mit ihrer Partnerorganisation Tibetan Homes Foundation in Mussoorie, Indien zusammen.
- unterstützt finanziell und ideell die schulische und berufliche Ausbildung bedürftiger Kinder, Jugendlicher und Erwachsener.

- finanziert über Stipendien Studium und Berufsausbildung von Schulabgängern, Studenten, Nonnen und Mönchen.
- finanziert z.B. den Bau von **Kinder- und Senior*innenwohnheimen, Versorgungseinrichtungen, Transportfahrzeugen.**
- finanziert z.B. auch die Ausstattung einer Kfz-Reparatur-Werkstatt, den laufenden Ausbau einer Schulbibliothek und Lehrbuchsammlung sowie die Arbeit eines Krankenhauses durch regelmäßige Geldzuwendungen.
- unterstützt die ärztliche Versorgung für das Kinderdorf Mussoorie Happy Valley (medizinische Ausstattung, medizinischer Notfonds, regelmäßige ärztliche Untersuchung).
- leistet einen finanziellen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und **vitaminreichen Ernährung** der Nonnen des Klosters Khari in Nepal.

- organisiert alle Hilfsmaßnahmen grundsätzlich erst nach Absprache mit ihrer Partnerorganisation und Prüfung der Notwendigkeit.
- führt Informationsveranstaltungen zum Thema „Tibet“ und „Tibetische Flüchtlinge“ durch.
- hilft Tibetan Homes Foundation im Kontakt zu europäischen Organisationen und staatlichen Stellen.
- hat aktuell **195 Mitglieder** und betreut **119 Patenkinder** und **fünf externe Stipendiat*innen.**
- ist Mitglied im Eine-Welt-Zentrum (EWZ) und in der Netzkräftbewegung.
- ist stolz auf ihre **niedrigen Verwaltungskosten von 4,0 % (2023)**

Vorstandsmitglieder besuchen regelmäßig und auf eigene Kosten die unterstützten Kinderdörfer und Personen, kontrollieren die satzungsgemäße Verwendung der Gelder des Vereins und besprechen dringend notwendige Projekte i.d.R. vor Ort.

AUFNAHMEANTRAG SCHWETZINGER TIBETHILFE E.V.

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als

MITGLIED

MITGLIED und PATE/PATIN

in der SCHWETZINGER TIBETHILFE e.V.

Beginn (Datum): _____
Vorname und Name: _____
Straße und Haus-Nr.: _____
PLZ und Ort: _____
Geburtsdatum: _____
Telefon: _____
Email-Adresse: _____

Der Jahresbeitrag beträgt 25 Euro für Einzelmitglieder oder 50 Euro für Familienmitglieder.

Der Patenschaftsbeitrag beträgt 90 bzw. 99 Euro pro Quartal (bitte ankreuzen).

Aus verwaltungstechnischen Gründen ist eine Mitglied- bzw. Patenschaft nur mittels Lastschriftverfahren möglich.

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Schwetzingen Tibethilfe e.V., Forstweg 12, 69123 Heidelberg
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE94ZZZ00000121176
Mandatsreferenz: die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels SEPA-Basislastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von oben genanntem Zahlungsempfänger auf mein (unser) Konto gezogene/n Lastschrift/en einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungspflichtiger (Kontoinhaber)

Vorname und Name: _____
Straße und Haus-Nr.: _____
PLZ und Ort: _____
Kreditinstitut (Name): _____
BIC: _____|_____
IBAN: DE ____|_____|_____|_____|_____|_____
Ort, Datum _____

Unterschrift/en: _____

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass die angegebenen persönlichen Daten zur Information, Betreuung und Verwaltung vom Verein verwendet, gespeichert und im Falle von Patenschaften an unsere Partnerorganisation "Tibetan-Homes-Foundation" weitergegeben werden dürfen. Die Regelungen der DSGVO Datenschutzgrundverordnung (siehe Rückseite) habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/en:

CHAIRMAN SCHWETZINGER TIBETHILFE GERMANY



A welcoming visit was made by the Chairman of the Schwetzinger Tibethilfe, Germany Dr. Franz Maucher in the month of October. His visit includes meeting with the General Secretary, Assistant General Secretary and Sponsorship

Secretary, meeting with the Schwetzinger Tibethilfe Sponsoring children, visiting the project supported areas and meeting with the senior citizens living in the old age home at Rajpur and Mussorie.

